

Der Schachfreund

Schach mit Freunden

Die Vereinszeitung der Schachfreunde Sasel von 1947 e.V.

Nr.33 / März 2018



IN EIGENER SACHE

In der „dunklen“ Jahreszeit scheint es besonders viele Turniere zu geben. Da ist man lieber drinnen als draußen und geht auch noch einer interessanten Beschäftigung nach. Hervorzuheben sind die vielen Turniere im Jugendbereich. Schach ein probates Mittel, die Jugend von der Straße zu bekommen?! Da müssen natürlich die Erfolge festgehalten werden – und die Nicht-Erfolge, damit sie später als Noch-Nicht-Erfolge gewertet werden können. Also diejenigen, die nicht auf dem „Treppchen“ gelandet sind: Nicht verzagen!

Auch fehlt die Zwischenbilanz der diversen HMM-Kämpfe nicht.

Bei den Berichten von Turnieren der „Großen“ (Weltmeisterschaften usw.) fröne ich wieder meinem „Hobby“, für die 3-Punkte-Regelung bei einem Sieg zu plädieren (dass Ding Liren beim Kandidatenturnier in Berlin mit 13 Remis, bei 14 Partien, den vierten Platz erreichen konnte, zeigt das ganze Dilemma der 1-1/2-Punkte). Um diese 3-Punkte-Regelung bei unseren Vereinsturnieren einführen zu können, werde ich auf der Mitgliederversammlung (Einladung auf S.5) einen entsprechenden Antrag stellen. Man mag schon mal darüber nachdenken.

Während im vergangenen *Schachfreund* der „kulturgeschichtliche Schach-Schwerpunkt“ auf dem Vereinigten Königreich lag, Shakespeare und Staunton, so liegt er diesmal auf Goethe und der Berliner Schachwelt des frühen 19. Jahrhunderts.

Und dann gibt es natürlich wie immer ditt un datt zum Suchen der richtigen Züge, diesmal statt der Ostereier.

ERNST HOFFMANN ZUM ACHTZIGSTEN!

Im *Schach am Markt* (8. Dezember 2001) schrieb Erwin Koch in der Kolumne *Einer von uns*: „Hoffen wir, dass es der einzige Missgriff seiner Eltern war, dieser Frohnatur ... ausgerechnet den tristen Namen Ernst zu geben. Seine Familie und Freunde sehen das ganz anders, und auch für uns ist Ernst der Bruder Lustig, der unsere Klubabende irgendwie wärmer und schöner macht.“ Stimmt! Stimmt genau! Wie seine Mitgliedsnummer (43!) belegt, ist er das Vereinsmitglied, das am längsten dem Verein angehört und immer noch aktiv an den Mannschaftskämpfen um die HMM teilnimmt, von den vereinsinternen Turnieren ganz zu schweigen. (Die, die ihm in dieser Beziehung am nächsten kommen, tragen die Mitgliedsnummern 109, 147, 160 und 198.) Er ist im positiven Sinne schachbesessen. So ist es auch nicht leicht, gegen ihn am Schachbrett zu bestehen. Das beginnt schon mit dem sehr festen Begrüßungshändedruck – unweigerlich assoziiert man: Schraubstock! Und dann erst seine ungewöhnliche Spielführung. Die hindert ihn zwar daran, eine bessere DWZ zu erlangen, ist aber Ausdruck seines zupackenden Naturells. Als Beleg soll die Partie dienen, die ich am 5. November 1985 bei der Vereinsmeisterschaft gegen ihn spielte:

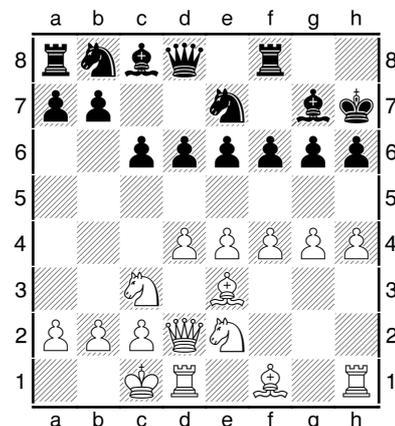


Ernst Hoffmann – Uwe Tranelis

1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.d3 c6 4.Df3 Ernst neigt stets zu außergewöhnlichen Zügen . [4.Sf3!?=] **4...d5 5.Dg3 d4 6.Dxe5+ Le7 7.Sce2 c5 8.h3 Sc6 9.Dg3 g6 10.a3 0–0 11.Lh6 Sh5 12.Dh2** Das war nun schon der fünfte Damenzug! **12...Sg7 13.Sf3 Te8 14.g4** Bekannt – und gefürchtet – ist Ernsts Unerschrockenheit, seine Bauern wie kaum ein anderer in die Schlacht zu werfen. Keine Angst vor rückständigen Bauern! **14...Da5+ 15.Ld2 Db6 16.b3 Le6 17.Sf4 Ld6 18.Dg2 Se5 19.Le2 Sxf3+ 20.Dxf3 Lxf4 21.Dxf4 Ld7 22.0–0 Dd8 23.Dg3 f5 24.Lf3 fxg4 25.Lxg4 Lxg4 26.Dxg4 Dc8 27.Dg2 Dc6 28.f3 a5 29.a4 b5 30.axb5 Dxb5 31.Ta4 Tf8 32.Lh6 Tf7 33.f4 Kh8 34.e5 Te8 35.Lxg7+ [35.Dd5 Se6 36.Txd4 Tf5 37.Te4 Db6+–] 35...Txg7 36.Dd2 Ta8 37.h4 Dd7 38.Dg2 Tgg8 39.Tf3 Df5 40.Dg5 Dxg5+? [40...De6!? 41.Tc4 Tac8 42.Kg2 Tgf8 43.Ta4± und Weiß hat dennoch leichten Vorteil.] **41.hxg5** [Nicht 41.fxg5?! Tge8] **41...Kg7 42.Th3 Tgf8 43.Th4 Tf7 44.Kg2 Tb7 45.Tc4 Tc8 46.Kf3 Tb4 47.Th2 Txc4 48.dxc4 Ta8 49.Ke4 a4 50.bxa4 Txa4 51.Kd5 Ta3 52.Td2 Tf3 53.Kxc5 Txf4 54.Txd4 Tf5 55.Kd6 Txg5 56.e6 Kf8 57.c5** [Nichts sprach gegen 57.e7+ Ke8 58.Ke6 Te5+ 59.Kxe5 Kf7 60.Kd6 g5 61.Te4 Kg7 62.e8D Kf6 63.Dg8 h6 64.Tg4 h5 65.Dxg5+ Kf7 66.De7#] **57...h5 58.c6** [58.e7+ hätte wie eben wieder schnell gewonnen.] **58...Ta5 59.Kd7** [59.e7+ (s.o.)] **1–0****



Und da können dann schon einmal nach wenigen Zügen Stellungen wie diese entstehen, Stellungen, die auch Ernst zum Nachdenken und Nägelkauen bringen. Dabei darf man sich in diesen freien Partien nicht von seinen Kommentaren verwirren lassen: „Jaaa, Oopa!“ oder gar, zitiert nach Erwin Koch, „Halt die Schnauze, Opa!“ Wer nach



einem für ihn überraschenden Zug ein „Du Strolch!“ zu hören bekommt, kann dieses als Kompliment auffassen. Und wenn eine Partie doch einmal verloren gehen sollte, ertönt ein „Na endlich!“, denn er sieht die Sieg bringenden Züge seiner Gegner schon viel früher als diese selbst. Ein „Du hast ja schon viel von mir gelernt!“ oder „Ein toller Ziehzug!“ sind dann die höchsten Weihen, die dieser selbsternannte 2000er nach Niederlagen freigiebig ausspricht. Wenn diese 2000 denn reichen. So hat Ernst z.B. bei der VM 2001 gegen den Zweitplatzierten Erwin Koch (+DWZ 306) gewonnen und gegen den späteren Vereinsmeister Manfred Häring (+DWZ 538) einen halben Punkt erreicht!



Aber seine Ungeduld steht ihm immer wieder im Wege. Doch das kann man auch als Vorteil sehen – und so sieht er es auch sicherlich selbst – Zeitnot gibt es bei ihm nicht. Selten dauert bei ihm eine Partie mit klassischer Zeitregelung länger

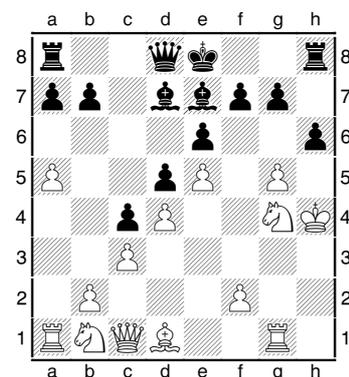
als 30 Minuten. Dass hier, wie im *Schachfreund* 9 vermutet, die Zügefindung beschleunigendes Doping im Spiel sei, muss trotz mancher Indizien als üble Verleumdung betrachtet werden.

Andererseits, dass Ernst auch so immer noch gute Züge findet, zeigt die Partie, die er am Dienstag der Woche vor seinem Achtzigsten gewann. Zunächst „vermeidet“ zwar sein Gegner, den Sieg einzufahren und Ernst „verzichtet“ anschließend Gewinn bringende Vereinfachungen, um aber schließlich in einem furiosen und damit trotz aller vorherigen Unzulänglichkeiten sehr interessanten Endspiel seinen Gegner doch noch „zur Aufgabe zu bewegen“:

Ernst Hoffmann (1246) - Rolf Falk (1163) HMM Königsspringer 6, 20.02.2018

C02: Französische Verteidigung (Vorstoßvariante)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Db6 5.a3 Sc6 6.Sf3 Ld7 7.a4 c4 8.Sbd2 Sa5 9.Le2 Se7 10.0–0 Sf5 11.g4 Se7 12.h3 Sg6 13.Sb1 Le7 14.g5? Sb3 15.Ta2 Sxc1 16.Dxc1 Db3 17.Ta1 Db6 18.h4 Ld8 19.Kh2? Se7 [19...h6!? Dieser Zug zeigt wie gefährlich es ist, den König auf derselben Linie zu haben wie ein gegnerischer Turm. Aber der Springer soll ja nach f5. 20.a5 Dc7 21.Kg3 hxg5 22.hxg5–+] 20.Ld1 Sf5 21.a5 Dc7 22.Kh3? h6 23.Sh2 Le7 [23...hxg5 24.h5 f6 25.exf6 Lxf6 26.Kg2–+ -4.66] 24.Tg1 Dd8 [24...hxg5!? 25.Kg2 Sxh4+ 26.Kf1 f6 27.Sd2 Sg6 28.Sdf3 a6–+ -5.18] 25.Sg4 [25.g6 Lxh4 26.gxf7+ Kxf7 27.Dd2 Lg5 28.f4 Le7 29.Lc2–+ -1.98] 25...Sxh4! 26.Kxh4?? [26.gxh6 Sg6 27.Sd2 Lg5 28.Kg2 gxh6–+ -1.79] 26...hxg5+?? [Doppelschach sieht immer gut aus; hier hätte aber das Läuferschach (auch ein Doppel, ein Doppelangriff) Damengewinn gebracht: 26...Lxg5+ 27.Dxg5 Dxg5+ 28.Kh3 Dc1 29.Se3–+ -10.67] 27.Kg3 f6 28.exf6 Lxf6? [28...gxf6!? 29.Kg2 Dc7] 29.Lc2 Kf7? [29...Dc7+ 30.Kg2 0–0–0 (30...e5 31.Th1 0–0–0 32.Sxe5 0.51) 31.Th1 e5 32.Sxe5 0.45] 30.Se5+ Lxe5+ 31.dxe5 De7? 32.Th1 Tag8 33.Txh8 Txh8 34.Sd2?? g4 35.Sf1?? g5?? [Während Schwarz das Damenschach auf f4 zu



Stellung nach 26.Kh4??

verhindern trachtet, was im Prinzip verständlich ist, verpasst er aber die erste Mattmöglichkeit: 35...Dh4+! 36.Kf4 Dh6+ 37.Kg3 Dh3+ 38.Kf4 g5+ 39.Kxg5 Th5+ 40.Kf4 Df3#] **36.Ld1 Kf8 37.Lxg4 Dg7 38.De3 Ke7 39.Te1 a6** [39...Dh6 Der Angriff von Dame und Turm, Motto: freie Fahrt auf der h-Linie, sieht gefährlich aus, ist er aber nicht: 40.f3 Dh4+ 41.Kg2 d4 42.cxd4+- 4.06] **40.Sd2 Lc6 41.Sf3 Dh6**

42.Dxg5+ Dxg5 43.Sxg5 Th6 44.f4 Ld7 45.Lh3 Tg6 46.Kf3 Th6 47.Kg4 Kf8 48.Kg3 Tg6 49.Kg4 Th6 50.Tg1 Ke8 51.Kf3 Ke7 52.Tg2 Tg6 53.Kg4 [53.Sxe6 Txe6 54.Tg7+ Ke8 55.Txd7 Th6 56.Lf5 d4 57.cxd4 Th1 58.Txb7+- 19.90] **53...Kf8 54.Kh5 Kg7 55.Kg4** [55.Sxe6+ Kh7 56.Sf8+ Kg8 57.Txg6+ Kxf8 58.Lxd7 d4 59.cxd4 Ke7 60.Tg7+ Kd8 61.Le6 Ke8 62.f5 b5 63.axb6 Kf8 64.b7 Kxg7 65.b8D c3 66.Dg8#] **55...Kg8 56.Kf3 Kg7 57.Lg4**

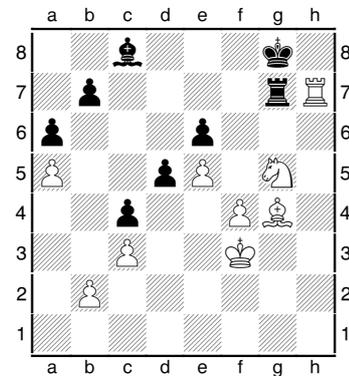
[57.Sxe6+ Lxe6 58.Txg6+ Kxg6 59.Lxe6 Kg7 60.Lxd5 Kf8 61.Lxb7 Kf7 62.f5 Kg7 63.Ld5 Kh6 64.f6 Kh7 65.Kg4 Kg6 66.Lxc4 Kh7 67.e6 Kg6 68.e7 Kxf6 69.e8D Kg7 70.De7+ Kh6 71.Df8+ Kg6 72.Ld3#] **57...Kg8 58.Th2** [58.Lxe6+ Txe6 59.Sxe6+ Kf7 60.Sd8+ Kf8 61.Sxb7 Lc6+-] **58...Lc8 59.Th7 Tg7 60.Th6** [Ernst liebt es kompliziert. Einfacher Abtausch für einen profanen Gewinn im Bauernendspiel ist nicht seine Sache: 60.Lxe6+ Lxe6 61.Txg7+ Kxg7 62.Sxe6+ Kf7+-] **60...Te7 61.Tg6+** [61.Lxe6+!? Immer wieder Lxe6! 61...Lxe6 62.Txe6 Txe6 63.Sxe6 Kf7+-] **61...Kh8 62.Lh5** [62.Lxe6 Txe6 63.Sxe6 Ld7+-] **62...Ld7 63.Th6+ Kg8 64.Kg4 Kf8 65.Th8+ Kg7 66.Th7+ Kf8 67.Th6 Tg7 68.Tf6+ Ke7 69.Lg6** [69.Tf7+!? Txf7 70.Lxf7 La4 71.Lxe6 Ld1+ 72.Kg3 Lc2 73.Lxd5 Kd7 74.Lxb7 Lf5+-] **69...Lc8 70.Kh5** [70.Tf7+ Immer wieder Tf7+. 70...Txf7 71.Lxf7 Ld7 72.Lxe6 La4 73.Lxd5 Ld1+ 74.Lf3 Lb3+-] **70...Tg8 71.Kh6 Tf8** [71...Th8+ 72.Kg7 Th2 73.Tf7+ Kd8+-] **72.Kg7 Txf6 73.exf6+** Und Schwarz gab auf; denn, die

Bauernumwandlung und damit der Sieg unseres Jubilars war nicht mehr zu verhindern, z.B.: 73...Kd6 74.f7 Kc7 75.f8D Kb8 76.Sf7 d4 77.Sd6 Kc7 78.Dxc8+ Kxd6 79.Le4 d3 80.Dd8+ Kc5 81.Db6# 1-0

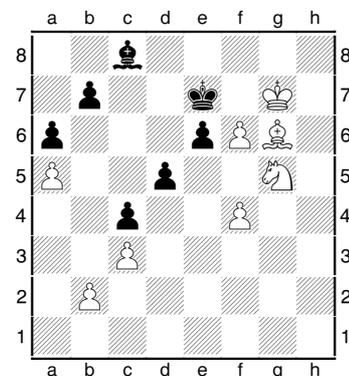
Wir wünschen ihm noch viele schöne, Schachabende mit erfolgreichen Partien und versprechen auch, nach Möglichkeit (viel) schneller zu ziehen.

P.S.: Zum einen weil hier noch etwas Platz ist, zum anderen passt diese Problemaufgabe zu Ernsts manchmal verwegener Spielweise (das Problem-**H** [wie **H**offmann] auf S.27 ist ja schon an Tassilo von **H**eydebrand und der Lasa vergeben): Auch Conrad Bayer, der Autor, feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag (am 10. November), seinen 190.! Er hat ein Problem konstruiert (1851), das mit recht als *Das unsterbliche Schachproblem* bezeichnet wird:

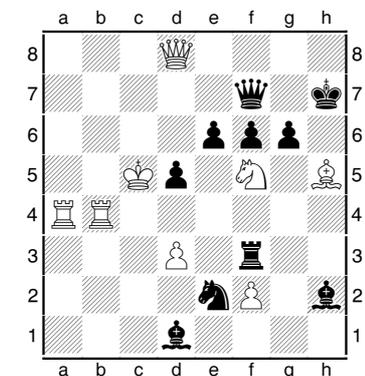
1.Tb7!! Dxb7 2.Lxg6+ Kxg6 3.Dg8+ Kxf5 4.Dg4+ Ke5 5.Dh5+ Tf5 6.f4+! Lxf4 [Nach 6...Sxf4 muss Weiß jetzt nicht auch noch die Dame opfern, was aber weniger aufregend ist: 7.Te4+ dxe4 8.d4#] **7.Dxe2+! Lxe2 8.Te4+!! dxe4 9.d4#** Sensationell!!! 1-0



Stellung nach 59...Tg7



Die Schlussstellung nach 73.exf6+!



Das unsterbliche Problem

Schachfreunde Sasel von 1947 e.V.

c/o Ronald Levin, Ilkstraat 55, 22399 Hamburg
Hamburg, den 06.03.2018

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder der Schachfreunde Sasel,

hiermit lade ich herzlich ein zur Mitgliederversammlung
am Dienstag, den 22.05.2018 um 19.30h
im ‚Roten Hahn‘, Kunaustraße 4, 22393 Hamburg



Tagesordnung

- 1. Bericht des Vorstandes und Kassenbericht**
- 2. Bericht der Kassenprüfer**
- 3. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung**
- 4. Entlastung des Vorstandes**
- 5. Wahlen**
- 6. Festsetzung der Höhe von Aufnahmebeiträgen, Beiträgen und Umlagen**
- 7. Beschlussfassung über den Haushaltsplan**
- 8. Beschlussfassung über vorliegende Anträge**
- 9. Sonstiges**

Mit freundlichen Grüßen,
Ronald Levin

ES IST VOLLBRACHT ---- 16 KINDER HABEN DAS SPRINGERDIPLOM BESTANDEN ein Bericht von Geert Witthöft

Bereits im Januar letzten Jahres haben alle 10 Kinder das Bauerndiplom bestanden. Sie haben dafür hart gearbeitet und die Berechtigung zur Teilnahme am Springerdiplom erworben. Bis auf Natalie, die es aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr schafft, zum Schachtraining zu kommen, haben die verbliebenen 9 Kinder + 7 „Neulinge“ mehrere Wochen Themen wie Notation, Fesselung, Gabel, Spieß, Abzugsschach, Gegenangriff, Mattsetzen mit 1 oder 2 Türmen und Mattsetzen mit der Dame bewegt und immer wieder praktisch in Vorträgen am Demobrett oder in Partien geübt. Die 7 „Neulinge“ sind überwiegend erfahrenere, ältere Kinder bis 12 Jahren, die nur gelegentlich dienstags erschienen waren und so wieder Spaß am Schach gefunden haben. Alle 16 Kinder haben das Springerdiplom bestanden. Es mussten 11 z.T. sehr anspruchsvolle Fragen beantwortet werden. 60/100 Punkte waren zum Bestehen erforderlich.



(Demian mit Sonderpreis)

Der Punktbeste, wie schon beim Bauerndiplom, war wieder einmal Demian. Er schaffte 95/100 Punkte und erhielt als Punktbester einen Sonderpreis, ein anspruchsvolles Schachübungsheft. Herzlichen Glückwunsch!

Alle haben sich somit die Berechtigung zum Lehrgang für das Läuferdiplom erarbeitet, der im August 2018 beginnen soll. 14 von Ihnen werden wohl daran teilnehmen, während unsere jüngsten Mädchen, Lilly und Adele, beide 2010 geboren, zunächst einmal in eine neu gegründete Mädchengruppe (Lilly, Adele, Sophia, Suria, Angelina) integriert werden. Das Ziel wird sein, diese 5 auf einen Leistungsstand zu bringen. Diese Mädchengruppe wird

umschichtig intensiv zu den Themen des Bauern- und Springerdiploms trainiert. Hier hoffen Frank und ich auf die Unterstützung von Karina und Rebecca (hat ja schon einen Dienstag gut geklappt). Die Zeit bis zu den Sommerferien werden wir erstmals mit einem Springerdiplom-Turnier überbrücken, um in längeren Partien (30 Minuten p.P.) untereinander in zwei Gruppen, das Gelernte zu zeigen. Die Sieger beider Gruppen spielen dann ein Finale Ende Juni. Ab August soll dann das Läuferdiplom in bewährter Form, in zwei Gruppen, beginnen. Hier wird es dann um die Themen allgemeine Grundregeln der Eröffnung, drei goldene Eröffnungsregeln, Schäfermatt erkennen und verhindern, Damiano Matt, Greco Matt, Arabisches Matt, Grundreihenmatt, Königsangriff, echte/unechte Fesselungen, Dauerschach, Bauernquadrat und Mattsetzen in 2-3 Zügen gehen. Ein anspruchsvolles Programm. 20 Unterrichtseinheiten sind vorgeplant. Die Siegerehrung zum bestandenen Springerdiplom fand am 6. Februar statt. Jede/r bekam eine Urkunde und einen kleinen Schoko-Banane-Muffin mit einem Marzipan-Springer verziert. Für die Backkünste geht ein besonderer Dank an meine Frau Christiane.

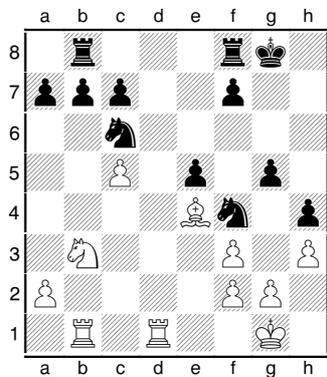


Herzlichen Glückwunsch zum Springerdiplom an Demian, Sven, Johann, Tobias, Simon, Maja, Angelina, Adele, Lilly, Roman, Oliver, Nico, Bence, Klaas, Jesper und Tom. Ein besonderer Dank geht an Frank, der mir immer den Rücken frei gehalten hat. Ohne ihn wäre die Durchführung der Diplomkurse in zwei Gruppen über 90 Minuten+ undenkbar gewesen.

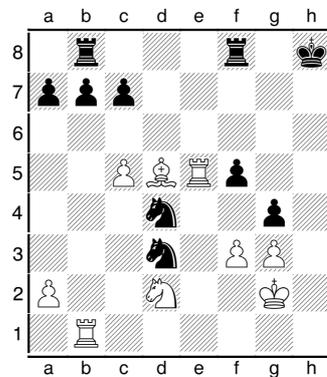


Leider war Tobias bei der Urkundenverleihung nicht anwesend. Er erhält seine Urkunde später. Unten rechts im Bild, ohne Urkunden, von links nach rechts – Aurilio, Luca, Bato und Isaac.

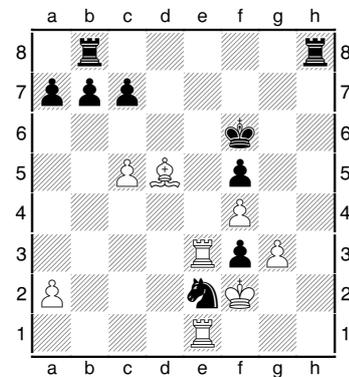
Aus dem Überbrückungs- und Trainingsturnier der Springer-Diplomanden bis zum Beginn des Lehrgangs zur Erreichung des Läuferdiploms im August hat Geert Witthöft eine Partie ausgewählt. Eine interessante und wegen mancher ausgelassenen Möglichkeit lehrreiche Partie, die gerade deshalb das Nachspielen lohnt. Doch zuvor, damit niemand vorschnell sagen kann *Den Zug hätte ich nie gemacht*, drei Diagramme; nicht erst in der Partienotation:



21.Td7, um den Bauern auf c7 anzugreifen? Oder 21.g3, um, den Springer zu verjagen und, falls 24...hxg3 geschieht, den Doppelbauern auflösen zu können?



28.Th1, um dem Turm Schach zu geben? Oder 28.Te7, um den Bauern auf c7 nun endlich zu erobern.



36...Th2 mit Schach? Oder 36...c6, um den Läufer zu vertreiben?

Maja - Bence Runde 2; Brett 3, 27.02.2018

D03: Damenbauernspiele **1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.Lg5 Lg4 4.h3 Lxf3 5.exf3 h6 6.Lh4 g5 7.Lg3 h5 8.Ld3 e6 9.0-0 h4 10.Lh2 Ld6 11.Lxd6 Dxd6 12.Sd2 0-0 13.b3 [13.Sb3!?!=] 13...Sc6 14.c4?** [14.c3 Dieser unscheinbare Zug unterstützt den Bauern auf d4. Nach dem Textzug kann er einfach geschlagen werden! 14...e5 15.f4 gxf4 (15...exf4?! 16.Sf3±) 16.dxe5 Sxe5 17.Sf3 Sxf3+ 18.Dxf3 Tfe8 19.Tad1 -0.54] **14...dxc4** Noch besser wäre es gewesen, den Bd4 einfach zu kassieren. **15.bxc4 e5??** [15...Sxd4 Neben dem Bauerngewinn hat das Schlagen des Bauern auf d4 den Vorteil, dass der auf c4 nun ein Isolani ist. 16.Le4 Tab8 17.Sb3 Tfd8 18.Sxd4+- -1.47] **16.c5?** [16.d5 Sd4 17.Se4 De7 18.Tb1 b6 19.Sxf6+ Dxf6= Der Springer auf d4 hat die bestmögliche Position: im Zentrum! Ein weiterer Vorteil: Er kann von dort nicht vertrieben werden! 0.00] **16...Dxd4 17.Le4** [17.Se4 Sxe4 18.Lxe4 Dxd1 19.Taxd1 Sd4 20.Lxb7 Tab8] **17...Sh5** [17...Sxe4!? 18.Sxe4 Dxd1 19.Tfxd1 f6+-] **18.Tb1 Tab8 19.Sb3 Dxd1 20.Tfxd1 Sf4 21.g3?** [21.Td7 Es muss schon gute Gründe geben, wenn Türme nicht die 7. (2.) Reihe besetzen wollen. Hier gelingt es sogar mit Angriff auf einen Bauern. 21...Se2+ 22.Kh2] **21...hxg3** [21...Sxh3+ 22.Kg2 g4 23.Lxc6 bxc6 24.fxg4 Sg5 25.gxh4 Se6] **22.fxg3?!** [22.Lxc6 bxc6 23.Sa5 Txb1 24.Txb1 gxf2+ 25.Kxf2-+] **22...Sxh3+ 23.Kh2??** [23.Kg2 g4 24.Lxc6 bxc6 25.fxg4] **23...Sf2 24.Te1 Sd4??** [24...Sxe4 25.fxe4+- Die weißen Bauern stehen alle ganz alleine. Das ist sicherlich nicht gut.] **25.Sd2??** [25.Sxd4 Sxe4 26.Txe4 exd4 27.Txd4 Das sieht jetzt schon wieder ganz übersichtlich aus. Und der schwarze Vorteil ist minimal.] **25...f5 26.Ld5+ Kh8 27.Txe5 g4 28.Kg2 Sd3??** [28...Sh3] **29.Th1+??** [29.Te7! Dieser Turm zuerst! Der macht dem König eine Flucht nach dem Zug des Turmes nach h1, mit Schach, unmöglich. Daher ist Schwarz gezwungen, den Turm zu opfern. 29...Tf7 30.Txf7+- Sxc5 31.Th1+ Kg8 32.Tfh7+ Sde6 33.Th8+ Kf7 34.Txb8 Zwei Türme mehr! 34...Ke7+- 15.92] **29...Kg7= 30.Te7+ Kf6 31.Te3??** [31.Txc7=] **31...Th8??** [31...Sb4=] **32.Tg1??** [32.Txh8 Txh8 33.Txd3 Sc2 34.Tc3 Se1+ 35.Kf1 Sxf3+- 3.29 (35...Th1+ 36.Ke2 c6 37.Lxc6 bxc6 38.fxg4+- 3.63)] **32...Se5** [32...Tbe8 33.Txd3 Te2+ 34.Kf1 Thh2 35.Tg2 Texg2 36.Txd4 c6 37.fxg4 cxd5 38.g5+ Ke6 39.Sb3 Txa2+- -8.60] **33.f4 Sef3??** [33...Sec6+- Wie sich gleich zeigt, wäre dieser Rückzug besser gewesen.] **34.Sxf3 gxf3+ 35.Kf2??** Aber

Weiß nutzt die Chance nicht. [35.Lxf3] **35...Se2** [35...Th2+--+] **36.Te1?? c6** [Die erste Mattmöglichkeit (dreizügig!) entsteht durch 36...Th2+ 37.Kf1 Sxg3+ 38.Kg1 Tg2#] **37.Lc4?? b5?** [Dieselbe Mattmöglichkeit wie eben: 37...Th2+ 38.Kf1 Sxg3+ 39.Kg1 Tg2#] **38.Lb3?? a5?** [Zum Ersten, zum Zweiten, und nun zum Dritten: 38...Th2+ 39.Kf1 Sxg3+ 40.Kg1 Tg2#] **39.Kxf3 Th2??** Nun ist es zu spät. Leider!? [39...Sd4+] **40.T3xe2+– Txe2 41.Txe2 a4 42.Lc2 a3 43.g4** [43.Te5 Kg7+– 44.Lxf5+–] **43...fxg4+ 44.Kxg4 Tg8+ 45.Kf3 b4 46.Lb3** [Ein Spieß hätte sich nach 46.Te6+! ergeben können: 46...Kf7 (46...Kxe6 47.Lb3+ Der besagte Spieß! 47...Kf5 48.Lxg8) 47.Lb3+–] **46...Td8 47.Te6+ Kf5 48.Txc6** [Erste Mattmöglichkeit für Weiß: 48.Td6 Txd6 (48...Tc8 Der Bc6 ist nicht zu retten: 49.Lc2# (Wer Schwarz noch etwas zappeln lassen möchte, kann eine Gabel hervorzaubern: 49.Le6+ Kg6 50.Lxc8+ Kg7 51.Txc6 und Weiß gewinnt ganz bequem.)) 49.cxd6 Kf6 50.Ke4 c5 51.f5! Kg5 52.d7 Kg4 53.d8D c4 54.Ld1+ Kh3 55.Lf3 b3 56.Dh8+ Kg3 57.Dg8+ Kh3 58.Dg2+ Kh4 59.Dg4#] **48...Td3+ 49.Ke2 Tc3 50.Kd2** [50.Td6! Txc5 51.Td5+ Txd5 52.Lxd5 Kxf4+– Der weiße König holt sich nun die schwarzen Bauern - die stehen ja auf schwarzen Feldern (wie es sich bei dem verbliebenen weißfeldrigen Läufer gehört), was aber nun nicht mehr rettet.] **50...Kxf4 51.Kd1 Ke4 52.Te6+ Kd4 53.c6 Te3??** [53...Txb3 54.c7 (54.axb3? a2 55.Td6+ Kc3 56.c7 a1D+ 57.Ke2 Da2+ 58.Kf3 Da8+ 59.Ke2 Kxb3 60.Td3+ Ka4 61.Td5! Eine Falle. Der Turm darf natürlich nicht geschlagen werden. 61...Db7+– Schwarz versucht durch Doppelangriffe zum Erfolg zu kommen. 62.Td7 Db5+ 63.Td3 De5+ 64.Te3 Dxc7+– -14.68 Geschafft!) 54...Tc3=] **54.Kc2 Tc3+ 55.Kb1 Th3 56.c7 Th1+ 57.Kc2 Th2+ 58.Kc1 Kd3** [58...Th8 verhindert die Bauernumwandlung nicht mehr: 59.Td6+ Kc3 60.Tc6+ Kd4 61.c8D+– 14.00] **59.c8D Th1+ 0-1**. Es hätte noch folgen können: 60.Ld1 Txd1+ 61.Kxd1 Kd4 62.Dd7+ Kc3 63.Tc6+ Kb2 64.Dd2+ Ka1 65.Tc1#

Sieben schachbegeisterte Mädchen zwischen 6 und 14 Jahren sind Mitte Februar an den Start gegangen, um zusammen viel Spaß zu haben und sich schachlich weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf schöne, aber auch lernintensive Stunden. An Turnieren haben die meisten bereits teilgenommen und natürlich treten sie auch gegen Jungs an.



Zur allgemeinen Erbauung, oder: Weil hier noch Platz ist:

ANEKDOTE 1

Als der damalige Weltmeister **Aljechin** bei einem Spaziergang in Paris ein kleines Café betrat, bemerkte er, dass im selben Raum Schach gespielt wurde. Nach einer Weile wurde er von einem Herrn gebeten, mit ihm doch eine Partie zu spielen. Der Weltmeister willigte ein, die Gegner setzten sich daraufhin an einen Tisch und stellten die Figuren auf. *"Ich gebe Ihnen einen Turm vor"*, sagte der Weltmeister. Leicht entrüstet erwiderte sein Kontrahent: *"Aber wieso denn? Sie kennen mich doch gar nicht. Ich werde Sie schlagen!"* Aljechin erwiderte mit einem höflichen Lächeln: *"Wenn Sie mich schlagen könnten, würde ich Sie kennen."*

Nachtrag I: HAMBURGER BLITZMEISTER 2017

Am 17. Dezember 2017 schrieb Fabian Tobianski über die Hamburger Blitzmeisterschaften U10 bis U20:

Die Blitzmeister des Jahres wurden gekürt – herzlichen Glückwunsch an Bahne Fuhrmann (U10), Issac Garner (U12), Heiko Klaas (U14), Jakob Weihrauch (U16), Tom Woelk (U18) und Luis Engel (U20)!

Mit dem neuen Veranstaltungsort am Margaretha-Rothe-Gymnasium erlebte das Turnier ein paar Änderungen. In dem in diesem Jahr elfrundigen Turnier kämpfte die U10 ihren Meister unter sich aus, während sich im gemeinsamen Feld der älteren Jahrgänge viele spannende Paarungen ergaben, die eine Trennung nach Altersklassen verhindert hätte. Die schöne Aula der Schule bot reichlich Platz und gute Spielbedingungen. Einen zusätzlichen Höhepunkt setzte das musikalische Einläuten des Rundenbeginns nach dem Vorbild des Ramada-Cups. Ton- und Bildtechnik wurden dabei kompetent von einem Schüler des Margaretha-Rothe-Gymnasium geführt.

Die zeitliche Nähe zu den Weihnachtstagen bescherte den Teilnehmern am Ende noch eine Überraschung. Bei der Siegerehrung durften sich alle Teilnehmer noch über einen vorweihnachtlichen Gruß aus der Backstube freuen.

In der Ausschreibung hatte es geheißen:

Es wird in den Altersklassen U10/U12/U14/U16/U18/U20 gespielt. Bei der Einteilung gilt das Geburtsjahr. Bei geringer Teilnehmerzahl können Altersklassen zusammengelegt werden. Über den genauen Modus wird am Spieltag je nach Teilnehmerzahl entschieden. Die Bedenkzeit beträgt 5 min pro Spieler und Partie.

In der Gruppe U10 gab es 21 Teilnehmer. Die anderen, 26, wurden dann zu U12-U20 in einer Gruppe zusammengefasst. Aus Vereinsicht muss natürlich erwähnt werden, dass unter den 26 Teilnehmern auch Rishi Sharma war und den 12. Platz belegte. Aus der Ergebnisliste ist das Alter der Teilnehmer nicht erkennbar.

U12-U20

	Teilnehmer	TWZ	Verein/Ort	S	R	V	Pkte	Buchh
1.	Engel,Luis	2362	HSK	11	0	0	11.0	72.5
2.	Woelk,Tom-Frederik	2038	Diogenes	8	0	3	8.0	75.0
3.	Apitzsch,Leon Fabian	1939	Diogenes	8	0	3	8.0	74.5
12.	Sharma,Rishi	1765	SF Sasel	5	1	5	5.5	67.5

Nachtrag II: U16-MÄDCHENSCHNELLTURNIER

Mit Datum 16. Dezember 2017 wird die Abschlusstabelle veröffentlicht. Die Ankündigung *Der Bericht zum Turnier folgt* ist jedoch bis heute (19. März 2018) leider nicht realisiert worden.

Hier der für unseren Verein relevante Auszug. Besonders herzlichen Glückwunsch an Rebecca.

	Teilnehmer	Titel	TWZ	Verein/Ort	G	S	R	V	Pkte	Buchh.
1.	Mundt,Alexandra	U16	1467	Lübecker SV	7	6	1	0	6.5	31.5
2.	Ruhmke,Rebecca	U14	1142	SF Sasel	7	6	0	1	6.0	31.5
3.	Hubert,Charlotte	U10	1222	SC Sternschanze	7	5	1	1	5.5	35.0
13.	Michna,Maja	U10		SF Sasel	7	4	0	3	4.0	25.0
27.	Samir,Sophia	U8		SF Sasel	4	2	0	2	2.0	21.5
31.	Samir,Suria	U8		SF Sasel	4	0	3	1	1.5	21.0
34.	Zimmermann,Lilly	U8		SF Sasel	3	0	1	2	0.5	20.5

DSAM 2018 – EHEM. RAMADA CUP

Acht SF Saseler [Gert Blankenburg, Frank und Fabian Tobianski, Thomas Ruider, Werner Lipka, Michael Römer und Pascal Tödter] spielten ab 4. Jan. in der Hamburg-Bergedorfer Qualifikationsrunde zur Deutschen Schach-Amateur-Meisterschaft 2017/2018.

Die SF Saseler im Einzelnen:

Gruppe F (DWZ 1201-1400; 68 Teilnehmer):

- 1. Werner Lipka** 4,5/5
21. Michael Römer 3,0/5
22. Frank Tobianski 3,0/5

Gruppe B (DWZ 1901-2100; 67 Teilnehmer):

16. Fabian Tobianski 3,0/5
Daniel Grötzbach belegte in dieser Gruppe Rang 43.

Gruppe C (DWZ 1751-1900; 84 Teilnehmer):

57. Thomas Ruider 2,0/4
80. Gert Blankenburg 1,5/5 (1 Punkt kampfflos)
Thomas nahm an der 5. Runde nicht mehr teil.

Gruppe D (DWZ 1601-1750; 89 Teilnehmer):

87. Sven Alba 1,0/4
Sven nahm an der 5. Runde nicht mehr teil.

Gruppe G (DWZ bis 1200; 85 Teilnehmer):

26. Pascal Tödter 3,0/5

In Gruppe A (DWZ 2101-2300) belegte Julian Grötzbach den 2. Rang!

Insgesamt gab es 515 Teilnehmer!

Das Finale findet vom 31. Mai bis 2. Juni in Leipzig statt. Wir wünschen Werner viel Erfolg. Vielleicht können die SF Sasel wie im vergangenen Jahr erneut einen Deutschen Meister feiern!?



HAMBURGER JUGEND EINZELMEISTERSCHAFTEN 2018

10.-18.MÄRZ IN SCHÖNHAGEN

Erst durch Frank Tobianskis Hinweis erfuhr ich, dass „die HJET als Qualifikationsturnier zur HJEM [...] ja von Januar bis Februar stattgefunden [haben]. Daran haben 13 Jugendliche von uns teilgenommen. Vorqualifiziert durch die Teilnahme an den Leistungsklassen waren Rishi, Fabian und Michael. Auch die HJET über 5 Wochen hat Fabian maßgeblich vorbereitet, geleitet und nachbereitet. Dabei waren aus unserem Verein auch Geert (Turnierleitung einer U10 Gruppe), Frau Klothen (Mutter von Demian) mit 5 Wochen Kioskbetreuung, zeitweise, weil ja selbst spielend, Fabian B. und Rebecca und ein bisschen ich dabei. Anders ausgedrückt: Es gab auch viele andere Helfer und Verantwortliche aus vielen Vereinen, aber Sasel ist, mal wieder, überproportional vertreten gewesen.“

An der HJEM in Schönhagen nahmen dann fünf Saseler Jugendliche teil und erreichten folgende Platzierungen:

Rebecca Ruhmke (Gruppe **Mädchen**, 6 Teilnehmerinnen) errang den 2. Platz mit 7,5/10 Punkten (wahrscheinlich wegen der geringen Zahl der Teilnehmerinnen spielte man doppelrundig).

Rishi Sharma (U18; 10 Teilnehmer mit DWZ Ø 1641) errang den 6. Platz mit 3/9 Punkten,

Michael Römer (U16; 24 Teilnehmer mit DWZ Ø 1500) errang den 13. Platz mit 4,5/9 Punkten und **Fabian Bloh** den 19. Platz mit 3,5/9 Punkten,

Bato Weisenseel (U12; 25 Teilnehmer) errang den 17. Platz mit 4/9 Punkten.

Dass das Leistungsniveau der Gruppen sehr hoch war, kann auch daran abgelesen werden, dass, gemäß einer vorläufigen DWZ Berechnung Rishi, Michael und Fabian z.T. eine erhebliche Zahl an Punkten hergeben mussten [Rishi 1590 → 1552 (-38); Michael 1614 → 1610 (-4); Fabian 1505 → 1476 (-29)]. Bato dagegen errang seine erste DWZ, 978! Herzlichen Glückwunsch! Nächstes Ziel: die 1000!!!

Selbst bei Michael reichte der sehr schön in der ersten Runde herausgespielte Sieg gegen den DWZ-Favoriten seiner Gruppe, Robert Engel, nicht aus:

Robert Engel (2029) - Michael Römer (1614) HH JugendeinzelM U16 1.R., 10.3.2018
B31: Sizilianisch **1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 g6 4.Lxc6 dxc6 5.d3 Lg7 6.h3 Sf6 7.Sc3 0-0 8.0-0 Te8** [An dieser Stelle zog Anand (2769) in Frankfurt im Jahr 2000 gegen Peter Leko (2725) 8...Sd7 9.Le3 e5 10.Dd2 Te8 11.Sh2 De7 12.Lh6 Lh8 13.Kh1 Sf8 14.f4 exf4 15.Txf4 Le6 16.Taf1 Sd7 17.b3 Se5 18.Sd1 a5 19.Se3 a4 20.Shg4 axb3 21.axb3 Lxg4 22.Sxg4 Sxg4 23.Txg4 Man trennte sich damals nach 34 Zügen ½-½] **9.Le3 b6 10.a4 e5 11.a5 Tb8 12.Dd2 Dd6 13.Sa4 Le6 14.b4 Sd7** [14...cxb4!? 15.axb6 axb6 16.Sxb6 c5=] **15.axb6 axb6 16.bxc5 bxc5 17.Tfb1 Tb5 18.Sg5 Teb8 19.Sc3 Tb4 20.Txb4 cxb4 21.Sa4 Lf8 22.Sb2 c5 23.f4??** [23.Dd1 Sb6 24.Ta5 Tc8 25.Ta6 Tc6 0.65] **23...exf4 24.Lf2** [Die Hoffnung auf Qualitätsgewinn nach 24.Lxf4? erfüllt sich nicht: 24...Dd4+ 25.Df2 Dxb2 Und falls 26.Lxb8 (26.Ta6 Te8-+ -3.99) 26...Dxa1+ 27.Df1 Dxf1+ 28.Kxf1 Sxb8-+ -11.16] **24...Lg7** [Der Doppelangriff der Dame ist noch stärker: 24...De5!? 25.Sxe6 Dxb2 26.Ta7 b3 27.Dxf4 bxc2 28.Le3 Se5 29.Sxf8 Txf8 30.Kh2 Sxd3 31.Dd6 c1D 32.Lxc1Sxc1-+ -6.04] **25.d4 cxd4 26.Sd3 b3 27.cxb3 Lxb3 28.Dxf4??** [28.Sf3 Lc4 29.Dxf4 Dxf4 30.Sxf4 d3-+ -1.42] **28...Dxf4 29.Sxf4 d3! 30.Ta7 d2 31.Txd7 d1D+ 32.Txd1 Lxd1 33.Sd5 h6 34.Sf3 Te8 35.Sd2 Lc2 36.Sc7 Td8 37.Le3 Td7 38.Sb5 La4 39.Sa3 Td3 40.Sac4 Lb5** [40...Ld4 41.Lxd4 Txd4 42.Sb6 Lc6 43.Sdc4-+ -5.63] **41.Kh2** [41.Kf2-+] **41...Lxc4 42.Sxc4 Tc3 0-1**

Einen weiteren schönen, weil auch schnellen Gewinn erreichte Rebecca ebenfalls in der ersten Runde. Caro-Kann-Spielerinnen und -Spieler aufgepasst:

Rebecca Ruhmke (1399) - Chenlin Wang HH MädchenM 10.3.2018
B12: Caro-Kann **1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 f6 4.f4 fxe5 5.fxe5 e6 6.Ld3 Lb4+ 7.c3 La5 8.Dh5+ g6** [8...Kd7 9.Sh3 De8 10.Dg4 g6 11.0-0 Kc7 12.a4 a6 13.b4 Lb6 14.a5 La7 15.Lg5 Sd7 16.Sf4 Sxe5? 17.Dg3 Kd7 18.Sh5! gxh5 19.Dxe5 Se7 20.Te1 Kd8 21.Dd6+ Ld7 22.Txe6 Lb8 23.Dxe7+ Dxe7 24.Txe7+ -] **9.Lxg6+! Ke7** [9...hxg6?? 10.Dxh8+ -] **10.Lg5+ Kf8 11.Lxd8** [Noch besser war 11.Df3+ Die Partie war aber sowieso gewonnen: 11...Df6 12.Lxf6 hxg6 13.Lxh8+ Ke8 14.Se2+ -] **11...b5 12.Lxa5** [12.Df3+ Kg7 13.Df7+ Kh6 14.Lg5+ Kxg5 15.h4+ Kh6 16.g4 Lxc3+ pure Verzweiflung 17.Sxc3 hxg6 18.g5+ Kh5 19.Df3#] **12...Kg7 13.Ld3 h6** [13...Sd7 14.Dg5+ Kf8 15.Sh3 Tb8 16.Dd8+ Kg7 17.0-0 Sdf6 18.exf6+ Kh6 19.Df8+ Kh5 20.Le2+ Kh4 21.Tf4#] **14.Dg6+ Kf8 15.Lb4+ Se7** [15...c5 16.Lxc5+ Se7 17.Sh3 Sd7 18.0-0+ Sf6 19.Txf6#] **16.Lxe7+** [16.Df6+ Kg8 17.Lxe7 Sd7 18.Dg6#] **16...Kxe7 17.Df6+** [17.Dg7+ Kd8 18.Dxh8+ Kc7 19.Dxh6 Kb6+ -] **17...Ke8 18.Dxh8+ Ke7 19.Se2 La6** [19...Kd7 20.0-0 Kc7 21.Tf7+ Sd7 22.Sf4 Lb7 23.Txd7+ Kb6 24.Txb7+ Kxb7 25.Dg7+ Kb6 26.Dd7 Te8 27.Dxe8 Kb7 28.Sxe6 a6 29.Sc5+ Kc7 30.Df7+ Kc8 31.Dd7+ Kb8 32.Db7#] **20.0-0** [20.Sf4 b4 21.Dg7+ Ke8 22.Lg6+ Kd8 23.Sxe6+ Kc8 24.Dc7#] **20...b4 21.Dg7+ Kd8 22.Tf8# 1-0**

Dass nicht ein falscher, unvollständiger Eindruck entsteht: Natürlich funktionierte auch dieses Turnier nicht ohne die Arbeit von Ehrenamtlichen. So fungierte Geert Withhöft als einer der drei Turnierleiter und Fabian Tobianski war für die Turnierbetreuung zuständig und erledigte wiederum die Vor- und Nachbereitung der Partien der Saseler Turnierteilnehmer (auch als Vorsitzender des Lehrausschusses keine einfache, eine umfangreiche Aufgabe).

Die U8-U10 spielten am 24./25. März ihre Meisterschaften in Hamburg. Der einzige Saseler Teilnehmer war **Tyl Poulsen**. Er errang den 8. Platz (25 Teilnehmer) mit 4.0 Punkten aus 7 Spielen. Herzlichen Glückwunsch.

Abwegig abschweifende Gedanken: U10w-Meisterin wurde Ani Petrosyan, ungeschlagen, ohne ein Remis abzugeben!!! Da fällt mir die U14-Rangliste wieder ein, in der Tigran Petrosyan (DWZ 1560!) den 6. Platz erreichte. Sein Namensvetter war mal Schachweltmeister! Zufall?

Ach ja, Tyl Poulsen!? Verwandt mit Yussuf Poulsen, dem dänischen Fußball-Nationalspieler von RB Leipzig? Auch ein erfolgreicher Sportler!

HMM 2017 - ERGEBNISDIENST

SASEL 1 – BEZIRKSLIGA D

Runde 1 (10.1.2018)

Volksdorf	4 - 4	Sasel	
1 Klemm,S.	0 : 1	Tobianski,F.	1
2 Feddersen,B.	1 : 0	Bahr,P.	2
4 Benik,H.	0 : 1	Lewald,S.	3
5 Kurre,I.	½ : ½	Blankenburg	4
6 Chmielewski	½ : ½	Levin,R.	5
7 Begier,R.	1 : 0	Sharma,R.	6
8 Schubert,R.	0 : 1	Bloh,F.	7
11 Angeli,R.	1 : 0	Römer,M.	8

Runde 2 (30.1.2018)

Sasel	4 - 4	Hamburger SK XV	
1 Tobianski,F.	0 : 1	Weihrauch,J.	141
2 Bahr,P.	½ : ½	Bildat,J.	142
3 Lewald,S.	0 : 1	Fuhrmann,Ä.	143
4 Blankenburg	1 : 0	Hildebrandt	144
5 Levin,R.	1 : 0	Fuhrmann,F.	145
6 Sharma,R.	1 : 0	Bölke,M.	146
7 Bloh,F.	½ : ½	Weihrauch,S.	147
8 Römer,M.	0 : 1	Fuhrmann,B.	148

Runde 3 (6.2.2018)

Hamburger SK XVI	3½-4½	Sasel	
151 Kock,G.	½ : ½	Tobianski,F.	1
153 Stejskal,M.	½ : ½	Lewald,S.	3
155 Woisin,T.	0 : 1	Blankenburg	4
157 Anger,T.	1 : 0	Levin,R.	5
159 Ahrens,R.	0 : 1	Sharma,R.	6
160 Klingenhof,G	1 : 0	Bloh,F.	7
193 Frackowiak,S	0 : 1	Römer,M.	8
318 Stoelck,K.	½ : ½	Mallock,R.	9

Runde 4 (19.2.2018)

Caissa	1½-6½	Sasel	
1 Pfaff,C.	0 : 1	Bahr,P.	2
2 Leinweber,A.	½ : ½	Lewald,S.	3
4 Voss,W.	0 : 1	Blankenburg	4
6 Gerbers,P.	½ : ½	Levin,R.	5
7 Prochnow,S.	½ : ½	Sharma,R.	6
8 Schoppe,G.	0 : 1	Bloh,F.	7
9 Schulz,B.	0 : 1	Römer,M.	8
10 Pasternak,G.	0 : 1	Mallock,R.	9

Runde 5 (20.3.2018)

Sasel	4 - 4	Bramfelder SK	
2 Bahr,P.	0 : 1	Busse,T.	1
3 Lewald,S.	1 : 0	Heinrich,S.	2a
4 Blankenburg	½ : ½	Dybowski,G.	3
6 Sharma,R.	1 : 0	Behrwaladt,M.	4
7 Bloh,F.	0 : 1	Aunin,R.	5
8 Römer,M.	½ : ½	Gonschior,B.	6
9 Mallock,R.	1 : 0	Busse,N.	7
21 Blumenberg,W	0 : 1	Bartlitz,H.	10

Tabelle nach 5 von 9 Runden:

1. St. Pauli V	5	24½	8
2. Sasel	5	23	7
2. Volksdorf	5	23	7
4. Farmsen	5	22½	7
5. Hamburger SK XVI	5	20	5
6. Hamburger SK XV	4	18½	5
7. Bergstedt	5	19	4
8. Bramfelder SK	5	17½	3
9. Rösselsprung	4	15½	2
10. Caissa	5	8½	0

Zwei Mannschaften der Bezirksliga D tragen ihre Spiele der 5. Runde erst im April aus.



Die Erste vor ihrem ersten Heimspiel gegen HSK 15: Peter Bahr, Gert Blankenburg, Michael Römer, Fabian Bloh, Rishi Sharma, Ronald Levin, Stephan Lewald, Fabian Tobianski.

SASEL 2 – BEZIRKSLIGA C

Runde 1 (15.1.2018)

SC Diogenes III	5½-2½	SF Sasel II	
21 Rieling, T.	½ : ½	Witthöft, G.	11
22 Buchholz, R.	1 : 0	Reinisch, H.	12
23 Müller-Navar	1 : 0	Alba, S.	13
24 Gröppel, P.	½ : ½	Ruider, T.	14
26 Bernstengel	+ : -	Grötzbach, J.	16
27 Haack, S.	1 : 0	Harbke, J.	17
28 Böttcher, S.	0 : 1	Aleanakian, G.	18
29 Hoffeins, H.	½ : ½	Tranelis, U.	19

Runde 2 (30.1.2018)

SF Sasel II	2½-5½	Bille SC II	
11 Witthöft, G.	0 : 1	Woelk, S.	11
12 Reinisch, H.	1 : 0	Indinger, F.	12
13 Alba, S.	½ : ½	Jung, B.	13
14 Ruider, T.	½ : ½	Reszkowski, W.	15
15 Heiderich, M.	0 : 1	Karow, C.	16
16 Grötzbach, J.	½ : ½	Pavlovic, R.	17
17 Harbke, J.	0 : 1	Biermann, H.	18
18 Aleanakian, G.	0 : 1	Amler, P.	19

Runde 3 (13.2.2018)

Billstedt-Horn	2 - 6	SF Sasel II	
1 Tesch, D.	½ : ½	Witthöft, G.	11
2 Melnikov, A.	1 : 0	Reinisch, H.	12
5 Tatliak, S.	0 : 1	Ruider, T.	14
7 Ziegert, K.	- : +	Heiderich, M.	15
8 Meyer, W.	0 : 1	Grötzbach, J.	16
9 Achackzai, D.	0 : 1	Harbke, J.	17
11 Fetahovic, D.	½ : ½	Aleanakian, G.	18
15 Hoffmann, A.	0 : 1	Tranelis, U.	19

Runde 4 (23.2.2018)

Hamburger SK XIV	4 - 4	SF Sasel II	
131 Wolfram, T.	½ : ½	Witthöft, G.	11
133 Chakhnovitch	½ : ½	Reinisch, H.	12
135 Machalitz, M.	½ : ½	Alba, S.	13
137 Ihlenfeldt, F.	1 : 0	Heiderich, M.	15
137a Thung, D.	0 : 1	Grötzbach, J.	16
139 Garbere, D.	0 : 1	Harbke, J.	17
140 Weber, K.	1 : 0	Aleanakian, G.	18
194 Reich, K.	½ : ½	Tranelis, U.	19

Runde 5 (20.3.2018)

SF Sasel II	1 - 7	FC St. Pauli VI	
11 Witthöft, G.	0 : 1	von Trotha, S.	51
12 Reinisch, H.	0 : 1	von Wersch, O.	52
14 Ruider, T.	0 : 1	van de Velde	53
15 Heiderich, M.	½ : ½	Kohtz, A.	54
16 Grötzbach, J.	0 : 1	Dinckel, J.	55
17 Harbke, J.	0 : 1	Lasch, P.	56
18 Aleanakian, G.	½ : ½	Woynowski, M.	57
19 Tranelis, U.	0 : 1	Ridinger, P.	60

Tabelle nach 5 von 9 Runden:

1. St. Pauli VI	5 27	9
2. Diogenes III	5 22½	7
3. Bille SC II	5 23	6
4. Union Eimsbüttel IV	5 21	6
5. Hamburger SK XIV	4 17½	6
6. Schachelschweine II	5 19½	4
7. Blankenese II	4 15½	4
8. Sasel II	5 16	3
9. Wedel	5 17	2
10. Billstedt-Horn	5 13	1

Zwei Mannschaften der Bezirksliga C tragen ihre Spiele der 5. Runde erst im April aus.



Die Zweite vor ihrem ersten Heimspiel gegen Bille SC 2: Jürgen Grötzbach, Jörg Harbke, Marc Heiderich, Geert Witthöft, Sven Alba, Gabriel Aleanakian, Thomas Ruider, Hans Werner Reinisch.

SASEL 3 – KREISLIGA D

Runde 1 (9.1.2018)

SF Sasel III	3½-4½	Hamburger SK XXIII
21 Blumenberg,W	1 : 0	Fomenkov,A. 221
23 Otto,D.	0 : 1	Borshchevski 223
24 Modrak,R.	0 : 1	von Bargaen,K 224
25 Frische,G.	½ : ½	Wiegand,C. 225
26 Wagner,W.	0 : 1	Yousofi,A. 227
27 Lipka,W.	½ : ½	Beilfuß,B. 228
28 Warneke,P.	½ : ½	Schiller,S. 229
29 Fallsehr,G.	1 : 0	Wallasch,S. 230

Runde 2 (23.1.2018)

Mümmelmannsberg	3 - 5	SF Sasel III
1 Hekmat,M.	0 : 1	Blumenberg,W 21
2 Hinke,G.	0 : 1	Tobianski,K. 22
3 Geißler,K.	½ : ½	Otto,D. 23
5 Wittkamp,J.	1 : 0	Modrak,R. 24
5a Wulff,D.	1 : 0	Frische,G. 25
6 Grunwald,H.	0 : 1	Wagner,W. 26
7 Schneider,H.	0 : 1	Lipka,W. 27
11 Lahn,H.	½ : ½	Warneke,P. 28

Runde 3 spielfrei

Runde 4 (20.2.2018)

SF Sasel III	1½-6½	Barmbek III
21 Blumenberg,W	0 : 1	Rettieck,S. 21
23 Otto,D.	0 : 1	Nünchert,S. 22
25 Frische,G.	0 : 1	Ludewig,H. 23
26 Wagner,W.	0 : 1	Tschirner,G. 24
27 Lipka,W.	0 : 1	Seydel,F. 26
28 Warneke,P.	½ : ½	Hinz,O. 27
29 Fallsehr,G.	0 : 1	Frisch,G. 28
33 Bull,G.	1 : 0	Amtmann,U. 29

Tabelle nach 5 von 9 Runden:

1. Hamburger SK XXIII	5	28	8
2. Barmbek III	4	20	7
3. Farmsen II	5	20	5
4. Schachfreunde IV	4	16½	5
5. Großhansdorf III	5	17½	4
6. Mümmelmannsberg	4	14½	3
7. Volksdorf II	4	14	3
8. Sasel III	3	10	2
9. Concordia II	4	11½	1

Die Spiele der 5. Runde gegen Concordia II finden erst am 5. April statt. Und noch nicht alle Mannschaften hatten eine spielfreie Runde.



Die Dritte vor ihrem ersten Heimspiel gegen HSK 23: Detmer Otto, Gerhard Frische, Walter Blumenberg, Perygrin Warneke, Ronald Mallok, Werner Lipka, Wolfgang Wagner, Gerhard Fallsehr.

Sasel 4 – Kreisklasse A

Runde 1 (16.1.2018)

SF Sasel IV		3 - 5	Marmstorf IV	
31	Tobianski, F.	0 : 1	Dahle, G.	32
32	Reising, W.	0 : 1	Klawitter, R.	35
33	Bull, G.	0 : 1	Janz, J.	36
34a	Woldmann, F.	0 : 1	Özdemir, B.	37
36	Stave, K.	0 : 1	Meyer, R.	38
37	Fricke, J.	1 : 0	Pfeif, S.	39
38	Hoffmann, E.	1 : 0	Rammé, W.	43
39	Remer, H.	1 : 0	Eickmeier, B.	46

Runde 2 (2.2.2018)

TV Fischbek IV		2½-5%	SF Sasel IV	
31	Ottow, M.	0 : 1	Tobianski, F.	31
32	Kohlstädt, J.	1 : 0	Ruhmke, R.	34
33	Beran, I.	1 : 0	Woldmann, F.	34a
34	Hillmer, H.	0 : 1	Wehner, T.	35
35	Duwel, K.	0 : 1	Fricke, J.	37
36	Döring, H.	½ : ½	Remer, H.	39
47	Brittwa, T.	- : +	Pusch, G.	41
50	Albrecht, B.	- : +	Tödter, P.	44

Runde 3 (13.2.2018)

SF Sasel IV		2½-5%	FC St. Pauli X	
31	Tobianski, F.	1 : 0	Schoknecht, S.	93
32	Reising, W.	0 : 1	Rempe, T.	95
33	Bull, G.	0 : 1	Kowsky, P.	96
34	Ruhmke, R.	1 : 0	Büscher, D.	97
34a	Woldmann, F.	- : +	Brauckmann, M.	100
36	Stave, K.	½ : ½	Thomas, G.	102
37	Fricke, J.	0 : 1	Blix, H.	105
38	Hoffmann, E.	0 : 1	Kopietz, S.	110

Runde 4 (27.2.2018)

SF Sasel IV		3 - 5	Königsspringer VI	
31	Tobianski, F.	1 : 0	Schwanke, H.	51
32	Reising, W.	0 : 1	Schulz, H.	53
34a	Woldmann, F.	0 : 1	Carl, D.	54
35	Wehner, T.	0 : 1	Rubsch, S.	55a
36	Stave, K.	1 : 0	Malchers, D.	56
38	Hoffmann, E.	1 : 0	Falk, R.	57
39	Remer, H.	0 : 1	David, V.	58
48	Scheetz, M.	0 : 1	Brunnemann, H.	59

Runde 5 (23.3.2018)

SKJE VI		2½-5%	SF Sasel IV	
69	Hense, T.	½ : ½	Tobianski, F.	31
76	Kieckbusch, L.	½ : ½	Bull, G.	33
82	Sabban, R.	½ : ½	Ruhmke, R.	34
83	Heerwaladt, S.	½ : ½	Wehner, T.	35
91	Meisaidesi, M.	0 : 1	Stave, K.	36
96	Schneider, N.	½ : ½	Pusch, G.	41
98	Schneider, T.	0 : 1	Tödter, P.	44
99	Schlüter, C.	0 : 1	Scheetz, M.	48

Tabelle nach 5 von 9 Runden:

1. St. Pauli X	5 26	8
2. Marmstorf IV	5 24½	8
3. Hamburger SK XXIV	4 22½	8
4. Fischbek IV	4 20	5
5. Königsspringer VI	5 21½	4
6. Sasel IV	5 19½	4
7. Hamburger SK XXVII	5 16½	4
8. Hamburger SK XXV	4 13	2
9. Hamburger SK XXVI	4 11½	2
10. SKJE VI	5 8	0

Vier Mannschaften der Kreisklasse A tragen ihre Spiele der 5. Runde erst im April aus.



Die Vierte vor ihrem ersten Heimspiel gegen Marmstorf 4: Falk Woldmann, Jürgen Fricke, Willi Reising, Frank Tobianski, Günter Bull, Ernst Hoffmann, Hans-Herbert Remer, Klaus Stave.

SASEL 5 – BASISKLASSE

Runde 1 (11.1.2018)

Altona/Finkenw. II	1 - 3	SF Sasel V	
B103 Harms, M.	0 : 1	Tobianski, F.	B101
B104 Schäfer, T.	1 : 0	Ruhmke, R.	B103
B105 Huhn, N.	0 : 1	Stave, K.	B105
B108 Sola, M.	0 : 1	Pusch, G.	B109

Runde 3 (6.2.2018)

Barmbek V	3 - 1	SF Sasel V	
B104 Echt, P.	1 : 0	Hoffmann, E.	B107
B105 Kirchner, P.	1 : 0	Ruspini, R.	B111
B106 Krüger, D.	1 : 0	Scheetz, M.	B116
B107 Ahrens-Buhma	0 : 1	Poulsen, T.	B117

Runde 5 (27.3.2018)

SF Sasel V	4 - 0	Blankenese V	
B103 Ruhmke, R.	1 : 0	Stoffregen, H.	B102
B110 Grötzbach, C.	1 : 0	Huber, H.	B104
B117 Poulsen, T.	1 : 0	Hinkelmann, E.	B108
B127 Michna, M.	1 : 0	Lindemann, M.	B116

Runde 2 (23.1.2018)

SF Sasel V	2 - 2	Hamburger SK XXXI	
B109 Pusch, G.	0 : 1	Huddyyev, O.	B108
B112 Tödter, P.	½ : ½	Roschke, V.	B109
B116 Scheetz, M.	1 : 0	Hinrichs, K.	B113
B126 Woldmann, F.	½ : ½	Helms, V.	B114

Runde 4

Harburg SW III	3 - 1	SF Sasel V	
B102 Max, T.	1 : 0	Stave, K.	B105
B106 Lohmann, D.	0 : 1	Fricke, J.	B106
B107 Flader, W.	1 : 0	Pusch, G.	B109
B113 Gerber, M.	1 : 0	Ruspini, R.	B111

Tabelle nach 5 von 9 Runden:

1. Billstedt-Horn II	4	12	7
2. Hamburger SK XXXI	5	11	6
3. Barmbek V	4	10½	6
3. SW Harburg III	5	10½	6
5. Sasel V	5	11	5
6. Altona/Finkenw. II	5	9	4
7. Schachfreunde VI	5	8	4
8. Blankenese V	5	4	0

Zwei Mannschaften der Basisklasse tragen ihre Spiele der 5. Runde erst im April aus.

Da es keine eigentliche *Fünfte* gibt, in den ersten fünf Runden wurden 11 Spieler eingesetzt, ist ein einzelnes Mannschaftsfoto nicht möglich; vielleicht nach Beendigung der Mannschaftskämpfe ein Gruppenfoto aller (oder zumindest möglichst vieler) Spieler, die teilgenommen haben (bisher waren es 13!).

Zur allgemeinen Erbauung, oder: Weil auch hier noch Platz ist:

ANEKDOTEN 2

Bei einem englischen Turnier geriet der damalige Weltmeister Aljechin durch ein zu riskantes Spiel gegen seinen Gegner in eine äußerst schwierige Lage. Aljechin gelang es dennoch mit viel Glück, sich bis zum Abbruch zu retten.

Voller Stolz zeigte sein Gegner dann in der Mittagspause die Abbruchstellung Dr. Tartakower und fragte diesen dann nach einigen Erläuterungen: *“Nun, was denken Sie, wer gewinnt die Partie?”* Darauf Dr. Tartakower trocken: *“Aljechin.”* - *“Aber wieso denn? Ich habe doch die viel bessere Stellung!”* rief Aljechins Gegner erstaunt. Dr. Tartakower antwortete: *“Ja, aber Sie haben mich ja nicht gefragt, wer die bessere Stellung hat, sondern wer die Partie gewinnt.”*

Tatsächlich konnte Aljechin die Partie letztendlich für sich entscheiden.

ANEKDOTEN 3

1930 gab Weltmeister Aljechin eine Simultanvorstellung in der bosnischen Stadt Banja Luka. Unter seinen Gegnern befand sich ein ortsansässiger Lehrer, dessen Partie ständig von einigen seiner Schüler belagert wurde. Aljechin zog seine Kreise. Als er an das Brett des Lehrers trat, blickte er diesen zornig an und wischte die Figuren vom Brett. Der verdutzte Pädagoge bat um eine Erklärung. Aljechin bereits der nächsten Partie zugewandt, warf ihm über die Schulter zu: *„Sie haben mir einen Turm gestohlen.“* Erst nach Ende der Veranstaltung stellte sich folgendes heraus: Einer der am Brett herumlümmelnden Schüler hatte heimlich einen weltmeisterlichen Turm stibitzt, weil er herausfinden wollte, ob der viel beschäftigte Meister dies überhaupt bemerke. Sechs Jahre später trat Aljechin erneut bei einer Veranstaltung in Banja Luka an. Plötzlich entdeckte er den Lehrer. *„Probieren Sie nicht mehr die Masche mit dem Turm!“* meinte Aljechin drohend und zog energisch 1.e4.

Noch vier weitere Turniernachträge aus 2017:

SCHNELLSCHACH-WM 2017

Zwei Nachträge betreffen die Weltmeisterschaften der Frauen und der Männer im Schnellschach. Während die Schnellschach- und Blitzweltmeisterschaften 2016 noch in Katar, in Doha, ausgetragen wurden, waren ein Jahr später katarische Spielerinnen und Spieler von der Teilnahme 2017 ausgeschlossen! Ebenso wie Spieler und Spielerinnen aus Israel. So sehr die FIDE das Zustandekommen dieser Weltmeisterschaften als „historisch“ feierte, muss dennoch bedauert werden, dass sie nicht durchsetzen konnte, dass alle Spieler teilnehmen konnten. Oder nicht durchsetzen wollte? Denn bei einem Preisgeld von zwei Millionen US-Dollar, das der Veranstalter anbot, kann man schon mal Prinzipien vergessen!?

Und dennoch ist das Zustandekommen „teilweise historisch“ zu nennen, fanden die Meisterschaften doch in Saudi-Arabien, in Riad, statt: denn noch 2016 war das Schachspiel vom Großmufti des Landes für unislamisch erklärt worden¹. Überraschend auch, dass anders als noch in Katar die teilnehmenden Spielerinnen ohne Kopftuch antreten durften. Von einigen neuen Freiheiten für saudische Frauen konnte man in letzter Zeit ja hören und lesen (z.B. dürfen Frauen bald Autofahren, auch ohne Begleitung durch einen Vormund). Zu Verdanken ist das dem Kronprinzen Mohammed bin Salman, der es sich wohl zum Ziel gemacht hat, die saudische Gesellschaft zu verändern – selbst gegen religiöse Widerstände. So hieß die Veranstaltung auch offiziell *King Salman World Rapid Championship 2017*.

Trotz allem verzichtete die zweifache Weltmeisterin im Schnellschach und im Blitzschach Anna Muzychuk auf eine Titelverteidigung und das obwohl, wie sie auf facebook schrieb, „...ich in fünf Tagen mehr verdient hätte als in einem Dutzend von Veranstaltungen zusammen.“

Die Schnellschach-Weltmeisterschaft der Frauen fand vom 26. – 28. Dezember 2017 statt. Gespielt wurden 15 Runden mit 15 Minuten + 10 Sek. pro Zug.

Die neue Schnellschachweltmeisterin ist Ju Wenjun, China. Überraschend (?) und daher besonders erfreulich ist der dritte Platz von Elisabeth Pähtz (obwohl mit der 3-Pkte-Wertung bei 9(!) Remisen nur der 10. Platz herausgekommen wäre [man vergleiche jeweils die beiden rechten Spalten]). In Katar ein Jahr zuvor hatte sie die letzten vier Runden nicht gespielt und war mit bis dahin nur 3,5/8 Punkten auf Rang 32 (bei 34 Teilnehmerinnen) gelandet.

1. Ju Wenjun	11.5 (+8 -0 =7)	31	1.
2. Tingjie Lei	11 (+8 -1 =6)	30	2.
3. Elisabeth Pähtz	10.5 (+6 -0 =9)	27	10.
4. Bela Khotenashvili	10 (+8 -3 =4)	28	5.
5. Le Thao Nguyen Pham	10 (+7 -2 =6)	27	9.
6. Nana Dzagnidze	10 (+8 -3 =4)	28	5.
5. Ulviyya Hasil Fataliyeva	10 (+9 -4 =2)	29	3.
8. Ekaterina Polovnikova-Atalik	10 (+8 -3 =4)	28	5.
9. Elina Danielian	9.5 (+8 -4 =3)	27	8.
10. Bibisara Assaubayeva	9.5 (+6 -2 =7)	25	11.
11. Aleksandra Goryachkina	9.5 (+5 -1 =9)	24	13.
12. Polina Shuvalova	9.5 (+9 -5 =1)	28	4.
13. Huang Qian	9.5 (+6 -2 =7)	25	11.
14. Shen Yang	9.5 (+5 -1 =9)	24	13.

Elisabeth Pähtz war 2016 noch die einzige deutsche Teilnehmerin. In Riad hatte sie zwei Mitspielerinnen: WGM Marta Michna wurde 64. (7,0 Pkte), WGM Sarah Hoolt wurde 68. (7,0 Pkte). Insgesamt nahmen exakt 100 Spielerinnen an der WM teil.

Bei den Männern wurde nach demselben Modus gespielt: 15 Minuten pro Spieler und Partie plus 10 Sekunden Inkrement vom ersten Zug an. Insgesamt gab es 134 Teilnehmer. Darunter natürlich auch

¹ Nachzulesen im *Schachfreund* 26, S.21.

die stärksten Großmeister. Viswanathan Anand gewann im Tie-Break-Blitz (3 Min. + 2 Sek.) 1,5:0,5 gegen Vladimir Fedoseev Weshalb Ian Nepomniachtchi an dieser letzten Runde trotz gleicher Punktzahl nicht teilnehmen durfte, entgeht meiner Kenntnis. Über die Platzierung bei Punktgleichheit war festgelegt worden (wie übrigens auch bei den Frauen):

Tie Break1: Direkter Vergleich zwischen den Spielern mit derselben Punktzahl; *Tie Break2*: Rating Durchschnitt aller Gegner; *Tie Break3*: Buchholz-Zahl.²

Wollte man es sich einfacher machen, hätte man die von mir schon öfter vorgeschlagene 3-Punkte-Wertung inklusive – bei Punktgleichheit – Anzahl der Siege nutzen sollen. Statt 3x10½, 6x10 und 9x9½ (!) Punkten³ die nur mit Zahlentricks (s.o.) zu differenzieren sind, hätte man lediglich je zwei 3., 10. und 12. Plätze, sowie drei 16. Plätze. Es wären dann zwar auch hier weitere Zahlentricks nötig, aber bei weniger Spielern mit gleicher Punktzahl.

Und wenn man sich die „andere“ Rangfolge anschaut (ganz rechte Spalte) kann mir niemand erzählen, dass die Anzahl der Remis-Partien sich nicht verringern wird. Wieso sollte auch jemand, der 10 von 15 Partien unentschieden spielt besser in der Rangreihenfolge stehen (Bu Xiangzhi) als jemand, der neun Siege feiern konnte. Vieles spricht also für die 3-Punkte-Regelung, wenn nicht sogar alles.

(Dass bei der Zuweisung von drei Punkten je Sieg bei einem Turnier nach Schweizer System gegebenenfalls andere Spielpaarungen ausgelost werden, ist mir bewusst. Ebenso, dass von den nicht in der Liste aufgeführten Spielern einige vorrücken könnten. Die Vorteile bei der Festsetzung einer stärker differenzierenden Rangreihenfolge werden aber auch hier deutlich.)

1.	Viswanathan Anand	10.5	(+6 -0 =9)	27	8.
2.	Vladimir Fedoseev	10.5	(+7 -1 =7)	28	5.
3.	Ian Nepomniachtchi	10.5	(+8 -2 =5)	29	2.
4.	Bu Xiangzhi	10	(+5 -0 =10)	25	14.
5.	Magnus Carlsen	10	(+8 -3 =4)	28	3.
6.	Alexander Grischuk	10	(+7 -2 =6)	27	7.
5.	Boris Savchenko	10	(+9 -4 =2)	29	1.
8.	Rauf Mamedov	10	(+7 -2 =6)	27	5.
9.	Gadir Guseinov	10	(+8 -3 =4)	28	3.
10.	Peter Svidler	9.5	(+5 -1 =9)	24	16.
11.	Wang Hao	9.5	(+6 -2 =7)	25	12.
12.	Yu Yangyi	9.5	(+5 -1 =9)	24	16.
13.	Vladislav Artemiev	9.5	(+8 -4 =3)	27	6.
14.	Vladimir Onischuk	9.5	(+7 -3 =5)	26	10.
15.	Ding Liren	9.5	(+5 -1 =9)	24	16.
16.	Pentala Harikrishna	9.5	(+6 -2 =7)	25	12.
17.	Sergey Grigoriants	9.5	(+7 -3 =5)	26	10.
18.	Zhao Jun	9.5	(+8 -4 =3)	26	9.

Es folgen 16 (!) Spieler mit 9,0 Punkten! Was bei einer so großen Teilnehmerzahl das Problem noch einmal unterstreicht.⁴ Auch zwei deutsche Spieler nahmen teil: GM Georg Meier wurde 63. (8,0 Pkte); GM Igor Khenkin wurde 108. (6,0 Pkte). Wer den Titelverteidiger Vassily Ivanchuk in der obigen Liste der besten 18 vermisst und meint er hätte nicht teilgenommen, irrt. Er wurde 98. (6,5 Pkte)! Übrigens: Anand gewann in Runde 8 mit den schwarzen Steinen gegen Magnus Carlsen! Fedoseev und Nepomniachtchi dagegen verloren gegen Carlsen, remisierten gegen Anand, spielten aber nicht gegeneinander.

² Bei den Frauen gab es noch einen vierten sehr interessanten Punkt: *Die meisten mit Schwarz erzielten Punkte.*

³ Mit der 3-Punkte-Wertung ergeben sich 2x29, 3x28, 4x27, 3x26, 3x25, 3x24 Punkte, schon so eine stärkere Differenzierung, statt drei Gruppen sind es sechs.

⁴ Darauf hatte auch ich im vergangenen *Schachfreund* 32 beim Bericht über das Jugend-Open (111 Teilnehmer) am CvO hingewiesen.

BLITZSCHACH-WM 2017

Auch die Blitzschachweltmeisterschaften fanden in Riad statt. Gespielt wurden 21 Runden. Die Zeitkontrolle betrug 3 Minuten je Spielerin und Partie plus 2 Sekunden Inkrement je Zug vom ersten Zug an. Man muss dann schon 60 Züge gespielt haben, um die gewohnten 5 Minuten zu erreichen. Die Tie Break Regularien waren mit denen bei der Schnellschach-WM identisch. Insgesamt nahmen 100 Spielerinnen teil.

1. Nana Dzagnidze	16.5	(+14 -2 =5)	47	2..
2. Valentina Gunina	16	(+15 -4 =2)	47	1.
3. Ju Wenjun	14	(+11 -4 =6)	39	6.
4. Kateryna Lahno	14	(+11 -4 =6)	39	6.
5. Pia Cramling	13.5	(+12 -6 =3)	39	3.
6. Tan Zhongyi	13.5	(+12 -6 =3)	39	3.
7. Alexandra Kosteniuk	13.5	(+12 -6 =3)	39	3.
8. Zhansaya Abdumalik	13.5	(+10 -4 =7)	37	9.
9. Klaudia Kulon	13.5	(+11 -5 =5)	38	8.

Drei deutsche Spielerinnen nahmen teil: IM Elisabeth Pähtz wurde 17. mit 12,5 Punkten (im Jahr zuvor belegte sie Platz 20 – damals *kein!* Remis in Doha: 9 Siege, 8 Niederlagen. 2017: 11+, 7-, 3=); 20. WGM Marta Michna, 12,0 Pkte; 65. WGM Sarah Hoolt, 10,0 Pkte.

Am Turnier der Männer nahmen 138 Spieler teil. Regularien wie bei den Frauen.

1. Magnus Carlsen	16	(+13 -2 =6)	45	1.
2. Sergey Karjakin	14.5	(+10 -2 =9)	39	3.
3. Viswanathan Anand	14.5	(+9 -1 =11)	38	5.
4. Wang Hao	14	(+8 -1 =12)	36	11.
5. Levon Aronian	14	(+11 -4 =6)	39	2.
6. Ding Liren	13.5	(+9 -3 =9)	36	8.
7. Tigran L. Petrosian	13.5	(+11 -5 =5)	38	4.
8. Yu Yangyi	13.5	(+9 -3 =9)	36	8.
9. Anton Korobov	13.5	(+10 -4 =7)	37	6.
10. Shakhri. Mamedyarov	13.5	(+10 -4 =7)	37	6.
11. Peter Svidler	13.5	(+9 -3 =9)	36	8.

Der einzige deutsche Teilnehmer war GM Georg Meier. Er wurde 86. (10,0 Pkte).



Die Erstplatzierten: Anand, Wenjun, Carlsen und Dzagnidze zusammen mit FIDE-Vizepräsident Georgios Makropoulos und einem Repräsentanten (?) des Veranstalters. Frage: Weshalb hat Carlsen Blumen bekommen?

KANDIDATENTURNIER 2018

Die Schachweltmeisterschaft 2018 wird zwischen dem amtierenden Schachweltmeister Magnus Carlsen und Fabiano Caruana ausgetragen werden. Sie soll vom 9. bis 28. November 2018 in London stattfinden.

Caruana qualifizierte sich für dieses Match in einem Kandidatenturnier, das vom 10. bis 28. März 2018 in Berlin stattfand. Interessant ist wie es zu der Starterliste kam:

- 1.) Der Verlierer der Schach-WM 2016: Sergei Karjakin (ELO Dez. 2017: 2760; Rangplatz: 13.);
- 2.) die beiden Bestplatzierten des Schach-Weltpokals 2017, die nicht schon nach 1.) qualifiziert waren: Levon Aronian (2805; 2.) und Ding Liren (2777; 10.);
- 3.) die beiden Bestplatzierten des FIDE Grand Prix 2017, die nicht schon nach 1.) oder 2.) qualifiziert waren: Shakhriyar Mamedyarov (2799; 3.) und Alexander Grischuk (2772; 11.);
- 4.) die beiden Spieler, die 2017 gemittelt die beste Elo-Zahl hatten und nicht schon nach 1.), 2.) oder 3.) qualifiziert waren; sie mussten am Weltpokal 2017 oder am Grand Prix 2017 teilgenommen haben: Wesley So (2788; 6.) und Fabiano Caruana (2799; 4.);
- 5.) ein vom Organisator nominiertes Spieler mit Wertungszahl ≥ 2725 : Wladimir Kramnik (2787; 7.).

Die Spieler bestritten ein doppeltes Rundenturnier. Für die Platzierung im Abschlussklassement war bei Punktegleichheit festgelegt worden:

1. die Zahl der erzielten Punkte,
2. der direkte Vergleich der punktgleichen Spieler,
3. die Anzahl der gewonnenen Partien,
4. die Feinwertung nach Sonneborn-Berger,
5. StICKkampf mit Schnellpartien.

Von den Top-10-Spielern waren Vachier-Lagrave, Nakamura und Svidler nicht dabei.

Die Bedenkzeit betrug 100 Min. für die ersten 40 Züge, 50 Min. für die nächsten 20 und 15 Min. für den Rest der Partie sowie zusätzlich 30 Sek. für jeden gespielten Zug (vom ersten Zug an).

Noch ein wenig Statistik: Nur vier Spieler der besten 20 der Januar-2018-ELO-Weltrangliste waren älter als 40 Jahre. Von denen nahm am Kandidatenturnier nur Kramnik teil. Und das auch nur weil er vom Organisator nominiert worden war; hatte sich also nicht wie die anderen mittels eines der anderen Kriterien qualifiziert.

Die Schlusstabelle nach 14 Runden:

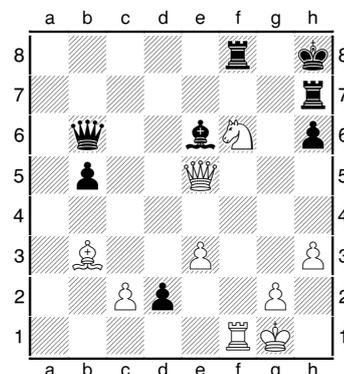
Fabiano Caruana	9	(+5 -1 =8)
Shakhriyar Mamedyarov	8	(+3 -1 =10)
Sergey Karjakin	8	(+4 -2 =8)
Ding Liren	7.5	(+1 -0 =13)
Vladimir Kramnik	6.5	(+3 -4 =7)
Alexander Grischuk	6.5	(+2 -3 =9)
Wesley So	6	(+1 -3 =10)
Levon Aronian	4.5	(+1 -6 =7)

In der 10. Runde spendete Levon Aronian allen Patzern Trost:

36...Dc7?? Durch das Angebot die Damen zu tauschen, versuchte Aronian, seine Mehrqualität und damit auch den umwandlungsbereiten Bauern auf d2 noch bedrohlicher zur Geltung zu bringen. Aber weit gefehlt: **37.Se8+** zerstörte abrupt alle Hoffnungen. Dabei hätte 36...Tg7 37.Lxe6 Tg5 38.Dc3 b4 (38...Dxe6?? 39.Sd7+ Tf6 40.Txf6 d1D+ 41.Tf1+ +- 9.08) 39.Dd3= (0.08) ein ausgeglichenes Spiel ergeben. Aronian gab sofort auf; denn das Matt ist nicht zu verhindern: 37.Se8+! Kg8 38.Dxe6+ Df7 39.Txf7 Tfx7 40.Sf6+ Kh8 41.De8+ Kg7 42.Dxf7+ Kh8 43.Dxh7#

Interessant ist, dass der Springer das Matt nicht nur durch Se8+ einleiten kann, sondern ebenso durch 37.Sh5+! Kg8 38.Dxe6+ Df7 39.Txf7 d1D+ 40.Tf1+ Thf7 41.Dg6+ Kh8 42.Dxh6+ Th7 43.Dxf8# Beides hat Aronian nicht gesehen! Sehr schlecht für ihn, tröstlich für uns, oder zumindest für sehr viele von uns.

Ach ja, Caruana errang nicht nur den ersten Platz, sondern auch €100.000 des €420.000-Preisfonds.



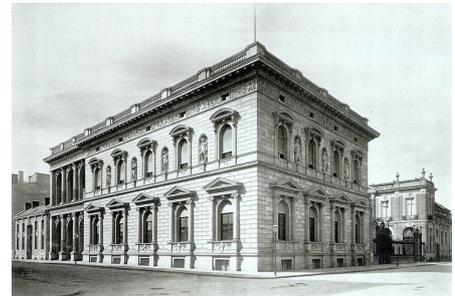
Kramnik - Aronian

Kandidatenturnier Berlin, Rde 10,
22.3.2018. Stellung nach 36.De5

SCHACH UND KUNST

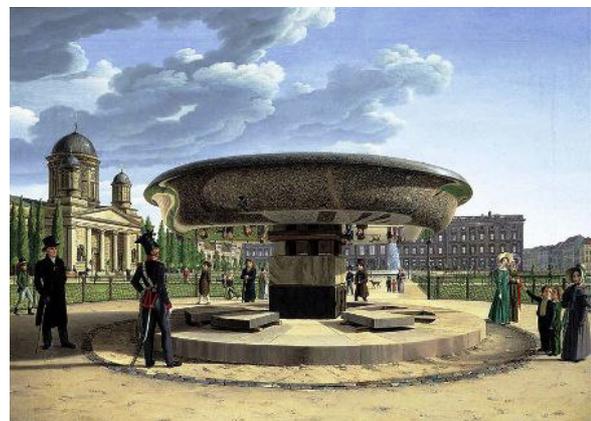
Das Titelbild, *Schachpartie im Palais Voss in Berlin*, entstand zwischen 1818 und 1819. Es zeigt, welche Bedeutung, welche Funktion das Schachspiel in der Zeit des Übergangs von einer absolutistischen zu einer bürgerlich-vordemokratischen Gesellschaftsordnung hatte. Kenntnisse im Schachspiel waren unter den Vertretern der Aufklärung weit verbreitet. Als „Spiel der Vernunft“ war Schachspielen eine gesellschaftlich höchst angesehene Betätigung.

Das Original des Titelbildes hängt im Niedersächsischen Landesmuseum in Hannover. Schauplatz ist ein Raum im Vossischen Palais (s. rechts) in der Berliner Wilhelmstraße. Von links nach rechts sind dargestellt: der Berliner Architekt Hans Christian Genelli (mit einer Tonpfeife); der Archäologe Hofrat Aloys Hirt, Gustav Adolf von Ingenheim, der Maler Friedrich Bury, Hummel selber (am Fenster); Graf Friedrich Wilhelm von Brandenburg (Halbbruder der Auftraggeberin des Bildes, Königin Wilhelmine von den Niederlanden).



Diese sind auch sämtlich Mitglieder im ersten Schachklub in Deutschland, gegründet 1803. Zur Hochzeit des schachlichen Lebens dieses Klubs waren über 100 Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben Berlins Mitglied: Juristen, Wissenschaftler, Pädagogen. Kein einziger Militär. Es wurde ja das Spiel der Aufklärung betrieben und *nur* das; denn Paragraph 15 der Satzung lautete: „Außer dem Schachspiel wird kein Spiel in dem Klub geduldet.“ Auch war der Klub bestrebt, exklusiv zu bleiben: Neu-Mitglied konnte nur jemand werden, der von mindestens zwei Mitgliedern empfohlen wurde. Und zur Mitgliedschaft konnten laut Satzung nur solche Personen vorgeschlagen werden, „welche zum Civil, Adelichen [sic!], bürgerlichen, geistlichen oder gelehrten Stande gehören“. Angehörige des Militärs waren damit als Mitglieder ausgeschlossen. Gelegentlich waren Clemens Brentano, Achim von Arnim und August Wilhelm Schlegel Gäste im Klub.

Mitgründer und über viele Jahre einflussreichstes Mitglied war Johann Gottfried Schadow (1764 - 1850), der bedeutendste Bildhauer des Klassizismus, bestens bekannt durch die Quadriga auf dem Brandenburger Tor (1793) und die Prinzessinnengruppe (die Prinzessinnen Friederike und Luise von Mecklenburg-Strelitz, 1797). Mitglied war auch Johann Erdmann Hummel in dessen Werk die handwerkliche Genauigkeit und damit einhergehend eine Überbetonung der perspektivischen Gestaltung besonders auffällt. Zumindest vom Standpunkt der handwerklichen Leistung sind seine 1831 entstandenen Gemälde, die perspektivisch genau und unter Beachtung der Spiegelungseffekte die im Berliner Lustgarten errichtete Granitschale darstellen. Man beachte in diesem Zusammenhang



auch die Spiegelungen im Titelbild: in beiden Spiegeln und im Fenster; von den Schatten (allein durch Kerze und Lampe?) ganz zu schweigen. So wurde er denn auch 1809 als Professor für Perspektive, Architektur und Optik an die Berliner Kunstakademie berufen.

Ich schweife ab. Zurück zum Titelbild; denn von der *Schachpartie* gibt es noch eine zweite Fassung, die sich in der Nationalgalerie in Berlin befindet und die sich in einigen Details von der im Niedersächsischen Landesmuseum unterscheidet.



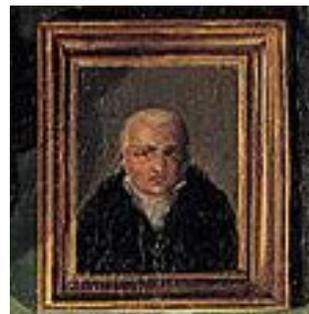
Links: *Schachpartie im Palais Voss in Berlin*, 1818, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover.

Rechts: Wahrscheinlich die Endfassung in der Nationalgalerie Berlin.

Da ist zunächst das Schachbrett – und obwohl Spieler und Zuschauer dieselben sind, sind nicht nur die auf dem Brett verbliebenen Figuren verschieden, sondern auch die Farben sind vertauscht: Hirt spielt in der Berliner Fassung des Bildes mit den schwarzen Steinen, statt mit den weißen. Und es ist nur eine Figur sichtbar – der König? Hat das Bedeutung? Wer weiß.

Und macht es einen bedeutungsvollen Unterschied ob der Vollmond oder ein zunehmender Mond durch die Wolkenlücke scheint?

Auch das Portrait hat es von links oben aus dem Schatten ins Licht rechts oben geschafft. Den Namen der dargestellten Person konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Daher mein Vorschlag: Johann Gottfried Schadow, der Gründer der Schachgruppe – auch wenn der unterschiedliche Haaransatz in seinem Selbstportrait gegen meinen Vorschlag zu sprechen scheint, kennen wir genügend Beispiele, dass Portraits „geschönte“ Darstellungen der Portraitierte zeigen.



In den 1840er Jahren geriet der Klub in eine kritische Situation. Die Zahl der Mitglieder ging zurück. Ein eindeutiger Grund für den Niedergang ist nicht bekannt, die Ursachen werden in fehlender Nachwuchsarbeit und Überalterung gesehen. Ein Problem das auch heutzutage viele Schachklubs haben. Schadow war mittlerweile weit über 70 Jahre alt und konnte nicht mehr den Zusammenhalt garantieren. Im Jahre 1847 wurde der Schachklub aufgelöst.

Übrigens: Wer das Bild bei www.kunst-fuer-alle.de bestellen möchte, achte darauf, dass das Bild dort das Gemälde seitenverkehrt zeigt – obwohl die Personen so benannt werden als stünden sie wie im Original.

SCHACH UND LITERATUR

In Anlehnung an ein Thema aus dem vergangenen *Schachfreund* (Nr.32) könnte die Überschrift auch KONNTE GOETHE SCHACH SPIELEN? lauten.

Im *Schachfreund* 7 war schon von Schach in Goethes *Götz von Berlichingen* (1773) die Rede. Dort (2. Aufzug) spielte Adelheid von Walldorf Schach gegen den Bischof von Bamberg und sagte u.a. *Es ist wahr, dies Spiel ist ein Proberstein des Gehirns*. Ein Satz der in keiner Zitatensammlung fehlt.

Weniger bekannt, auch weil kürzer, ist der Verweis auf Schach, und hier besonders auf die Haltung eines Schachspielers, im *Egmont* (begonnen 1775, beendet 1787), 2. Aufzug, 2. Szene:

Egmonts Wohnung

Oranien. Egmont, ich trage viele Jahre her alle unsere Verhältnisse am Herzen, ich stehe immer wie über einem Schachspiele und halte keinen Zug des Gegners für unbedeutend; und wie müßige Menschen mit der größten Sorgfalt sich um die Geheimnisse der Natur bekümmern, so halt ich es für Pflicht, für Beruf eines Fürsten, die Gesinnungen, die Ratschläge aller Parteien zu kennen. Ich habe Ursach', einen Ausbruch zu befürchten. Der König hat lange nach gewissen Grundsätzen gehandelt; er sieht, dass er damit nicht auskommt; was ist wahrscheinlicher, als dass er es auf einem andern Wege versucht?

Egmont. Ich glaub's nicht. Wenn man alt wird und hat so viel versucht, und es will in der Welt nie zur Ordnung kommen, muss man es endlich wohl genug haben.

Oranien. Eins hat er noch nicht versucht.

Egmont. Nun?

Oranien. Das Volk zu schonen und die Fürsten zu verderben.

Dieses Gespräch (2. Aufzug) bezieht sich auf die Gefahr für Wilhelm von Oranien und den Grafen Egmont durch die Entsendung Herzog Albas nach Brüssel, in die protestantischen Niederlande.

Oranien rät Egmont, nicht die Konfrontation mit Alba zu suchen, sondern ihm auszuweichen und sich in die Provinz zurückzuziehen. Andernfalls würde die Niederlage unausweichlich sein.

Auf das Schachspiel bezogen, argumentiert Oranien in der Weise wie es Tigran Petrosjan getan hätte (*Schachfreund* 9). Egmont ist dagegen optimistisch; seinem Charakter entsprechend ein Angriffsspieler. Schon in der vorausgegangenen Szene, in seiner Antwort auf einen Brief des Grafen Oliva, nennt Egmont seine Haltung: „Er [Graf Oliva] will ... mein Glück; und fühlt nicht, dass der schon tot ist, der um seiner Sicherheit willen lebt. ... er möge unbesorgt sein; ich handle wie ich soll, ich werde mich schon wahren...“

Doch Oranien's Sorgen sind berechtigt. Lieselotte Blumenthal schreibt in ihrem Nachwort (dtv Gesamtausgabe Bd. 10, S.232): „Strahlend, hinreißend und sorglos schreitet Egmont durch das Stück; trotz der Verfinsterung des politischen Himmels bewahrt er seine heitere Ruhe, verströmt seine Freude und glaubt an seinen Stern. [...] Blind für die Zeichen der Zeit, taub für die Warnungen, fühllos für die Ereignisse, wird er das Opfer seines Feindes, aber selbst hier hat Goethe durch Albas Unentschlossenheit das Zünglein an der Waage einen Augenblick in der Schwebelage gelassen und dadurch den Eindruck verstärkt, dass Egmont nicht durch die List des Widersachers, sondern durch seinen eigenen Dämon ins Verhängnis getrieben wird.“ Statt *Stück* kann man auch *Partie* lesen, statt *Feind* und *Widersacher* *Gegner*, statt *Verhängnis* *Niederlage*. Und Albas *Unentschlossenheit* wäre dann ganz einfach als Auslassen einer Chance, die Partie schon frühzeitig zu beenden, zu verstehen. Egmont unterliegt Alba, wird schließlich hingerichtet.

Hierzu passt dann der andere häufig zitierte Satz Goethes über das Schachspiel:

Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen, sie hat uns Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden; nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen.

Und um nun die Frage, ob Goethe Schach spielen konnte und auch regelmäßig Schach gespielt hat (eine Partie ist jedenfalls nicht überliefert), zu beantworten, kann man auf einen Satz seiner Mutter in einem Brief an den Rat Johann Bernhard Crespel, einem Jugendfreund Goethes, zurückgreifen (Helmut Pfleger hat ihn wiederholt zitiert): „Wir haben jetzt ein groß gaudium am Schachspiel, lachen

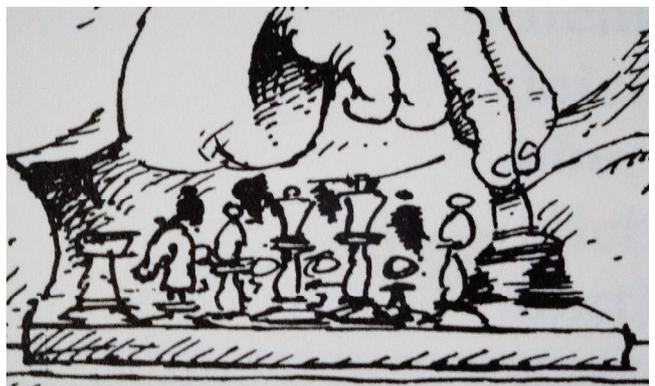
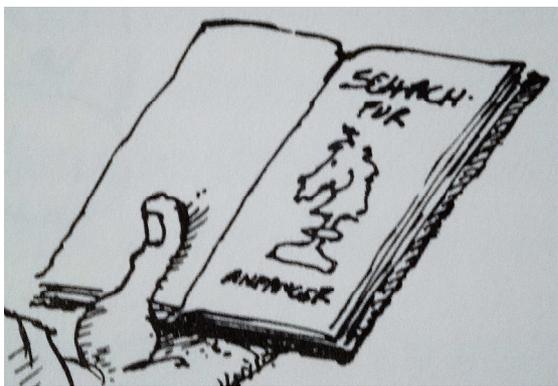
was rechts über den Matzbumbes⁵ von König, den jeder laffe Schach machen kann.“ Wann der Brief geschrieben wurde und wen das *wir* einbezieht (vielleicht Johann Wolfgang selbst?) war nicht zu ermitteln.

Anders als bei Shakespeare ist aber auch kein Bild des Schach spielenden Goethe überliefert, nicht einmal eins über das sich die Experten streiten können. Die Zeichnung von Laurie Sartin in Günther Cyffkas amüsanten Bändchen: *Schachspielen – Ein fröhliches Wörterbuch für alle Strategen und Denksportler, für Schachbegeisterte und –besessene, für Profis und Amateure sowie für deren mitbetroffene Angehörige*, erschienen im Tomus Verlag, München 1991, ist natürlich witzig gemeint und kann deshalb nicht als Argument für Goethes Beschäftigung mit Schach angeführt werden.

Dort wird auch der Begriff **Urschach** wie folgt erläutert: *Spielvariante, die Goethe im Italienurlaub erfand, kurz bevor er seinen Urfaust⁶ abgeschlossen hatte.*



Das Gemälde von Johann Tischbein (rechts) ist wohl eher authentisch. Goethe hatte auf seiner Italienreise bei Tischbein in Rom gewohnt.



Auch bei genauer Betrachtung lässt sich nicht erkennen welches Schachlehrbuch genau Goethe gerade studiert. Er ist wohl erst dabei die Grundstellung aufzubauen: Den Turm wird er ja wohl nicht ziehen wollen, oder? Außerdem ist der Springer g1 noch nicht auf dem Brett.

⁵ In der südhessischen Mundart bedeutet Matz (auch Butz) Klumpen, Schreckgespenst, ein Bumbes (auch Bummes) ist ein Furz; ein Laffe ist ein eitler Mann (von mhd. laffe – Lappen, (große) Lippe, Maul). Goethes Mutter ist überhaupt eine interessante Person. Goethe reimte: *Vom Vater hab ich die Statur, / Des Lebens ernstes Führen, / Vom Mütterchen die Frohnatur / Und Lust zu fabulieren*. Es ist überliefert, dass sie sich noch auf dem Sterbebett um jedes Detail für ihren eigenen Leichenschmaus kümmerte und bestimmte, man möge an „den Rosinen für den Leichenschmaus-Kuchen nicht sparen“, darüber würde sie sich „noch im Grabe ärgern“. Einem Dienstmädchen, das die Einladung zu einer Gesellschaft überbrachte, antwortete sie: „Richten Sie nur aus, die Rätin kann nicht kommen, sie muss alleweil sterben!“

⁶ Während *Faust I*, so wie man ihn heute kennt (mit *Prolog im Himmel* und fast vollständig in Versform) erst 1808 veröffentlicht wurde, entstand der *Urfaust* schon zwischen 1772 bis 1775.

MEISTER DES SCHACH

Nach Saint-Amants (1800-1872) Niederlage gegen Staunton (1810-1874)⁷ gab es keinen der die französische Überlegenheit im Schach, die durch Philidor (1726-1795), Deschappelles (1780-1847) und LaBourdonnais (1795-1840) viele Jahre Bestand hatte, weiter führen konnte. Daher ist es wenig verwunderlich, dass Howard Staunton von vielen als weltbesten Spieler betrachtet wurde. Obwohl nicht unwidersprochen. Selbst in England meinten einige, dass z.B. von der Lasa, mit Titel und vollem Namen Baron Tassilo von Heydebrand und der Lasa (17. Oktober 1818 - 27. Juli 1899), der stärkere Schachspieler sei.

Heydebrand studierte Rechtswissenschaft und schloss sich schon als Student Ende der 1830er Jahre der Berliner Schachschule an, die sich um Ludwig Bledow gebildet hatte. Diese Gruppe von Meistern gab der theoretischen Erforschung des Spiels einen entscheidenden Auftrieb. Zu dieser *Berliner Schule*, dem *Berliner Siebengestirn* (auch die „*Plejaden*“ genannt), gehörten wie gesagt Ludwig Bledow (1795–1846), Gründer der *Berliner* bzw. späteren *Deutschen Schachzeitung*; Bernhard Horwitz (1807–1885); Wilhelm Hanstein (1811–1850, nach ihm ist die Hanstein-Variante im Königsgambit benannt), Redakteur der *Berliner Schachzeitung* ab 1846; Paul Rudolf von Bilguer (1815–1840), hatte die Idee zum *Handbuch des Schachspiels* und, wie schon erwähnt, Tassilo von Heydebrand und der Lasa (1818–1899), Hauptautor des *Handbuchs*.



Die Veröffentlichung dieses Handbuchs 1843 erlebte Bilguer nicht mehr. Er war drei Jahre zuvor verstorben. Heydebrand hatte die Arbeit fortgesetzt und gänzlich uneitel den Namen Bilguers als Autor vorangestellt. Daher ist das Handbuch auch allgemein als *der Bilguer* bekannt. *Er* enthielt unter anderem umfangreiche Analysen aller damals bekannten Eröffnungsvarianten. Heydebrand betreute bis 1874 noch vier weitere Auflagen.

Der Bilguer war lange Zeit das führende Nachschlagewerk. Vier Jahre nach der Erstveröffentlichung schrieb Staunton im Juni 1847 im Vorwort zu seinem *The Chess-Player's Handbook*: „Das *Handbuch* ist einzigartig ob in Bezug auf seine Untersuchungen, seine Anregungen oder der methodischen Genauigkeit.“ Bei soviel Lob ist es nicht verwunderlich, dass bei weiteren Ausgaben renommierte Meisterspieler mitarbeiteten, z.B. Emil Schallopp zusammen mit Louis Paulsen (7. Ausgabe). Carl Schlechter bearbeitete die letzte, die 8. Ausgabe, die zwischen 1912 und 1916 in 11 Teilen erschien. Die dann insgesamt 1.040 Seiten *Bilguer* enthielten Beiträge u.a. von Rudolf Spielmann, Siegbert Tarrasch und Richard Teichmann.

Darüber hinaus war von Heydebrand und der Lasa ein renommierter Schachforscher und -theoretiker, was vor allem sein 1897 erschienenes Werk *Zur Geschichte und Literatur des Schachspiels* belegt.

Vor dem Hintergrund seiner diplomatischen Laufbahn, er war seit 1845 Diplomat im Dienste Preußens (genauer: Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath), u.a. in Stockholm, Kopenhagen und Rio de Janeiro, zog sich von Heydebrand und der Lasa jedoch bald vom praktischen Spiel zurück. Auf chessgames.com sind keine Partien nach 1853 gelistet. Insgesamt sind es 137. Darunter 13 aus seinem Match gegen Staunton (5 gewonnen bei 4 Remis) und insgesamt 9 gegen Adolf Anderssen (6 gewonnen, kein Remis).

Baron Tassilo von Heydebrand und der Lasa - Adolf Anderssen Breslau, 1853

C54: Italienische Partie 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Lc4 Lc5 5.c3 Sf6 6.e5 d5 7.Lb5 Se4 8.cxd4 Lb4+ 9.Ld2 Lxd2+ 10.Sbxd2 0–0 11.Lxc6 bxc6 12.0–0 c5 13.Tc1 cxd4 14.Sxe4 [14.Sxd4!? Lb7 15.f4± c6 16.Sxe4 dxe4± 1.08] 14...dxe4 15.Sxd4 Dg5 16.f4 [16.Txc7? Lh3

⁷ Vgl. *Schachfreund* 32.

17.g3 Dxe5 18.Tc4 Dd5 19.Ta4 Lxf1 20.Kxf1 Tab8 21.b3+- -3.65] **16...Dg6?** [16...exf3 17.Dxf3 Le6 18.b3 Dxe5 19.Df4 Da5= 0.21] **17.Tc6+-** (+2.64) [17.Txc7?! ist immer noch nicht gut genug: 17...Db6 18.Tc6 Dxb2+ 19.Tf2 Db4 0.69] **17...f6 18.Db3+ Kh8 19.f5 Dg5 20.e6** (+2.81) [20.Txc7?! wie schon vorher. 20...fxe5 21.Da3 Df6+ 22.Sc6 Le6 23.Dc5+ 0.89] **20...Lb7 21.Txc7** (+2.89) [21.e7 Lxc6 22.exf8D+ Txf8 23.Sxc6 Te8+- 24.h3 a6 25.Dd5 De3+- 5.22] **21...La6 22.Tfc1 g6** (+7.49) [22...Ld3 23.e7 Tg8+- 24.Dc3 De3+ 25.Kh1 Df2 26.Td7 h6 27.Tg1 Kh7 28.h3+- 2.23] **23.e7 Tg8 24.Se6 Dxf5** [24...Dh6 25.Sd8 Taxd8 26.exd8S Txd8+-] **25.Sd8 Te8 26.Df7** Schwarz gab auf wegen z.B. 26...Taxd8 27.exd8T Df2+ 28.Kxf2 e3+ 29.Kg1 Txd8 30.Dxh7# **1-0**

Baron Tassilo von Heydebrand und der Lasa - Howard Staunton Brüssel, 1853

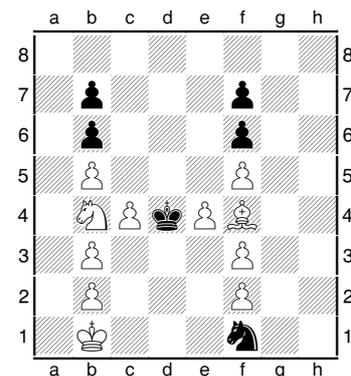
C32: Falkbeer-Gegengambit **1.e4 e5 2.f4 d5 3.exd5 e4 4.c4 Sf6 5.d4 c6 6.dxc6 bxc6** (+0.48) [6...Sxc6 7.d5 Sb4 8.a3= Lg4 9.Db3 0.29] **7.Sc3 Lb4 8.Le3 0-0 9.Sge2 Sg4 10.Dd2 f5 11.a3 La5 12.0-0-0 Sa6 13.Lg1 De7 14.d5 e3 15.Dc2 cxd5?** (1.80) [15...Ld7!? 16.dxc6 Lxc6 17.Sd4 Lxc3 18.Sxc6 0.54] **16.Sxd5 Ld2+ 17.Kb1 De8 18.Sd4 Ld7? 19.c5 Sxc5 20.Dxc5 La4?** (+2.83) [20...De4+ 21.Dc2 Dxd4 (21...Dxd5?? 22.Lc4 Dxc4 23.Dxc4+ Kh8 24.h3+- (+9.22)) 22.Sxe3 Sxe3 23.Dxd2 Dxd2 24.Txd2 Sxf1 25.Txd7 Tfd8 26.Txd8+ Txd8 27.Lxa7 Sd2+ 28.Ka2 Se4+- (3.02)] **21.b3 De4+ 22.Kb2** (2.34) [22.Ka2 ist etwas besser: 22...Tfd8 23.bxa4 Kh8 (23...Txd5+- 24.Lc4 Sf6 25.Dc6 Tad8 26.Lxe3 Lxe3 27.The1 Kf8 28.De6 Te8 29.Lxd5 Sxd5 30.Dxe4 Txe4 31.Sb5 Sf6 32.Sd6+- 4.88) 24.Sc7 Tab8+- 3.04] **22...Kh8?** (+2.93) [22...Tfd8 23.Sc7 Tab8 24.Dc4+ Kh8 25.Sdb5 De7 26.bxa4 a6 27.Sxa6+- 1.82] **23.Sc3 Lxc3+ 24.Dxc3 Tfc8** (+4.57) [24...Tab8 25.Dc4 Le8 26.Se6 Tf6 27.Dxe4+- 3.18] **25.Dd3** Schwarz gab auf wegen z.B. 25...Dxf4 26.bxa4 Tab8+ 27.Ka2+- **1-0**

1867 widmete Ilya Schumow (1845-1876) Heydebrand folgendes Buchstaben-Problem:

1.Kc2 Sh2 [1...Kc5 2.Kc3 Sg3 3.Sd3#] **2.Lxh2 Kc5 3.Sd3+ Kd4 4.e5 fxe5 5.Lxe5# 1-0**

Von Heydebrand und der Lasas höchste historische Elo-Zahl betrug 2630 im Januar 1852 und führte die nachträglich berechnete historische Eloliste von Oktober 1851 bis Dezember 1852 an.

1898 wurde er als erster mit der Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Schachbund ausgezeichnet.



Schumow

Zur allgemeinen Erbauung, oder: Weil auch hier noch Platz ist:

ANEKDOTE 4

Um seine finanzielle Lage zu verbessern, spielte der Weltmeister Wilhelm Steinitz regelmäßig in einem Londoner Kaffeehaus Schach-Schnellpartien um Geld. Die Beträge waren nicht so klein wie früher in Wien, meist handelte es sich um ein englisches Pfund. Einer seiner besten Dauerkunden war ein englischer Geschäftsmann, der jedoch sehr schwach spielte, daher immer verlor. Nachdem sich dieser Spielverlauf wochenlang wiederholt hatte, überlegte ein Freund Steinitz', ob es nicht ratsamer sei, seinen wohlhabenden Partner auch einmal gewinnen zu lassen, bevor jener das Interesse am Schachspielen mit dem Weltmeister verliere und Steinitz somit seinen besten Kunden. Diese Überlegung erschien auch Steinitz sinnvoll und er beschloss daraufhin, die nächste Partie zu verlieren. So stellte er im anschließenden Spiel seine Dame ungedeckt seinem Gegner entgegen. Als jener dies schließlich nach sechs weiteren Zügen bemerkte und die Dame schlug, gab Steinitz sofort auf. Er schob die Schachfiguren zusammen und begann, sie für die nächste Partie aufzustellen. Davon wollte sein Gegner allerdings nichts mehr wissen. Er schrie: „*Ich habe den Weltmeister besiegt! Ich habe den Weltmeister besiegt!*“, stürmte aus dem Kaffeehaus und wurde dort nie mehr gesehen.

WAS ZUM ÜBEN: WEIß / SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), sollte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist die andere Seite nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird mit Matt bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten von beiden Seiten betrachten).

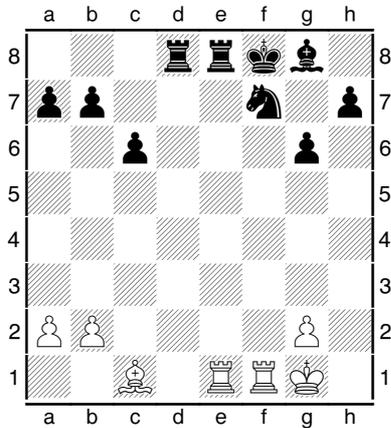


Diagramm 1 (Weiß zieht)

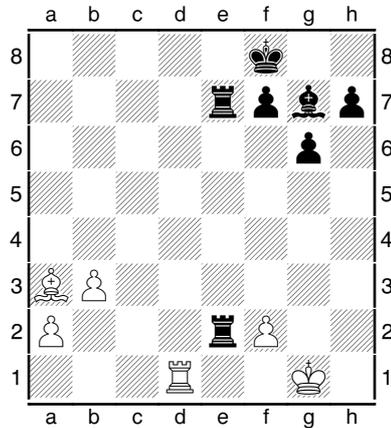


Diagramm 2 (Weiß zieht)

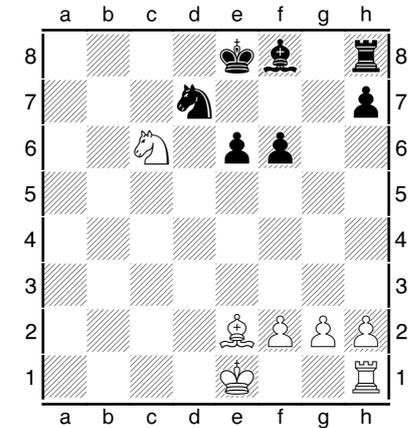


Diagramm 3 (Weiß zieht)

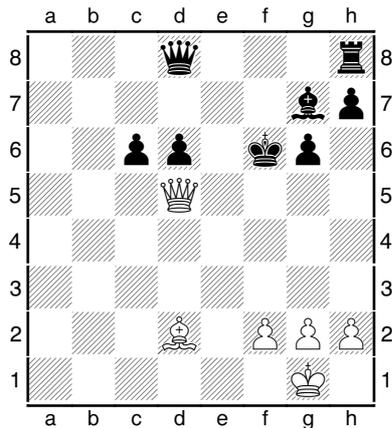


Diagramm 4 (Weiß zieht)

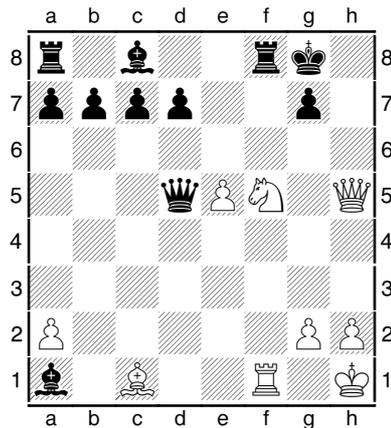


Diagramm 5 (Weiß zieht)

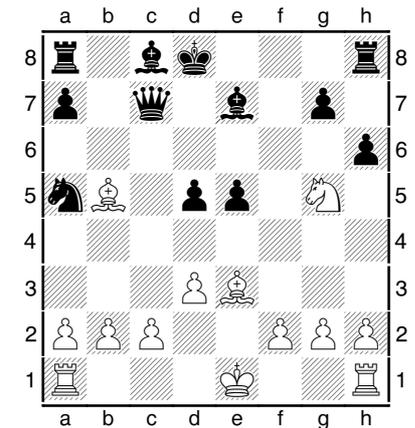


Diagramm 6 (Weiß zieht)

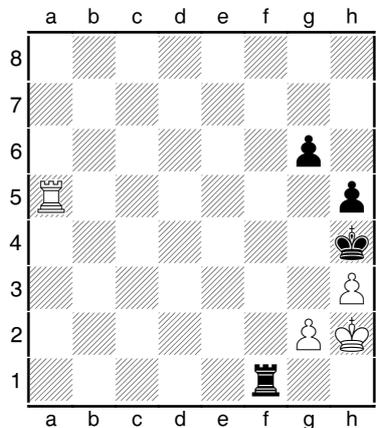


Diagramm 7 (Weiß zieht)

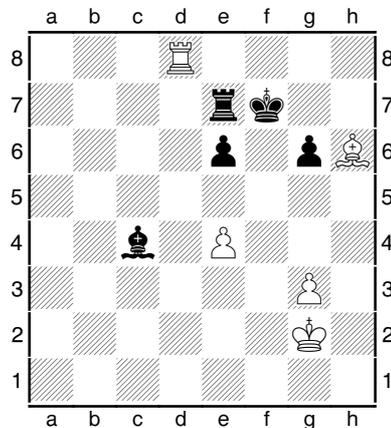


Diagramm 8 (Weiß zieht)

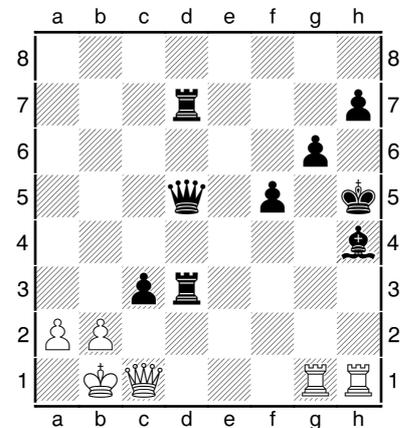


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: WEIß/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Hier gilt genau dasselbe wie für die Matt-1-Aufgaben: Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), könnte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist Weiß nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten betrachten) oder die Zeitnot erfordert schnelles Denken/Handeln. Und immer bedenken: Wenig Material auf dem Brett bedeutet nicht weniger Probleme.

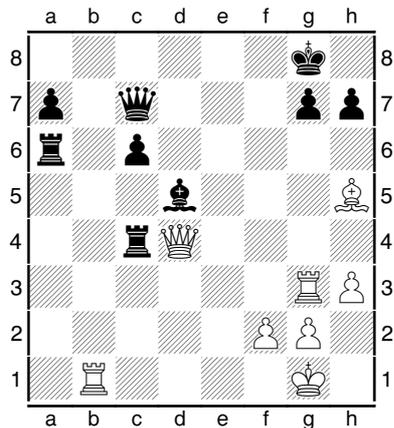


Diagramm 1 (Weiß zieht; 2 Lös.)

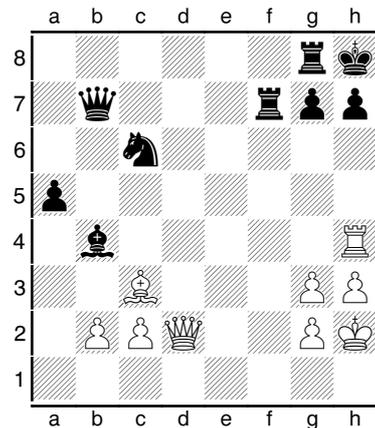


Diagramm 2 (Weiß zieht)

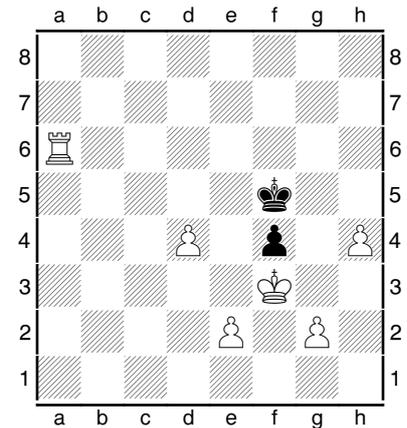


Diagramm 3 (Weiß zieht; 4 Lös.)

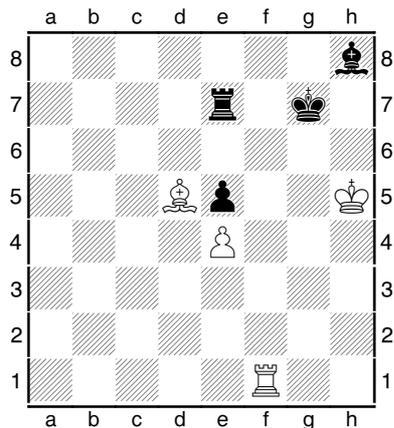


Diagramm 4 (Weiß zieht)

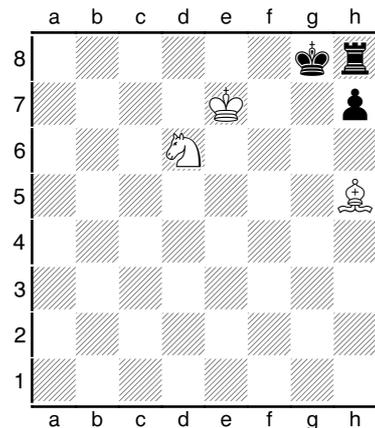


Diagramm 5 (Weiß zieht)

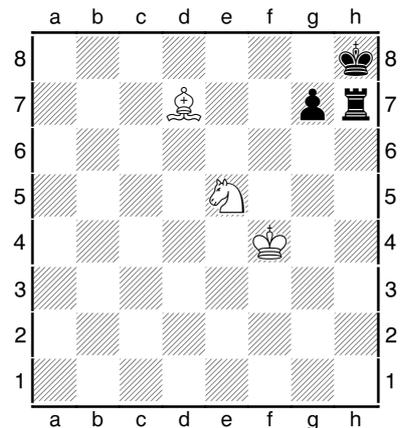


Diagramm 6 (Weiß zieht)

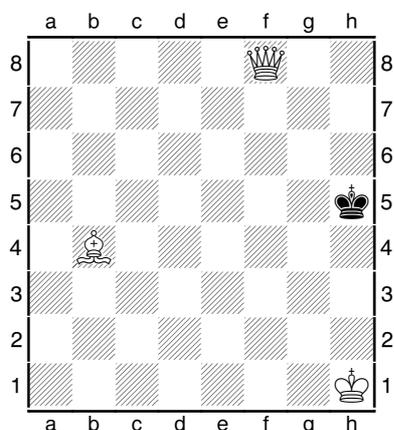


Diagramm 7 (Weiß zieht)

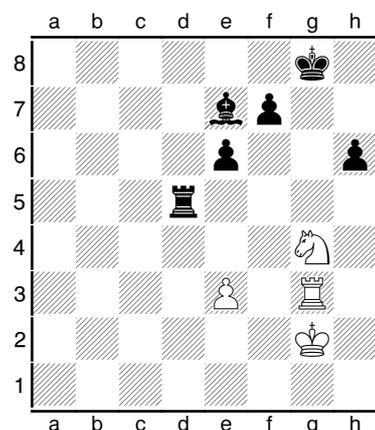


Diagramm 8 (Weiß zieht)

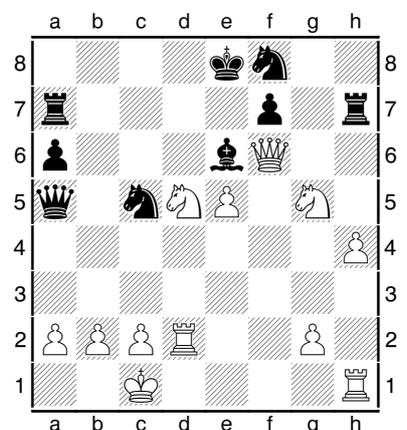


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Immer den schnellsten Weg zum Matt oder zumindest entscheidenden Vorteil suchen! Und sich auch nicht davon abhalten lassen, mal zu überlegen ob der gegnerische König tatsächlich hinter seinen Bauern so gut geschützt ist wie es auf den ersten Blick zu sein scheint. Thema also u.a. Angriff auf die Rochadestellung, aber auch Linienräumung, Linienöffnung und vieles mehr. Und: Anlässlich des Springerdiploms spielen die „Ponys“ hier eine bedeutende Rolle. Sieben Mal machen sie sogar den ersten Zug!

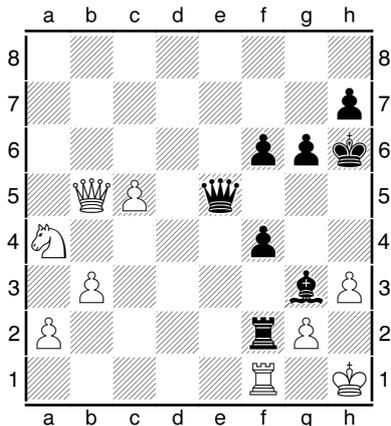


Diagramm 1 (Schwarz zieht)

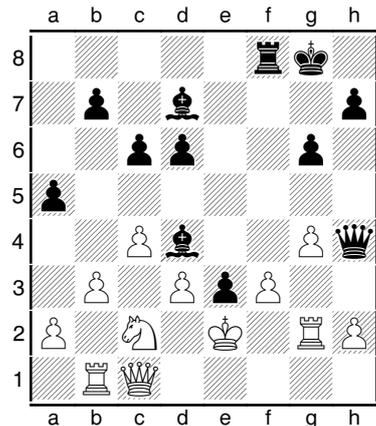


Diagramm 2 (Schwarz zieht)

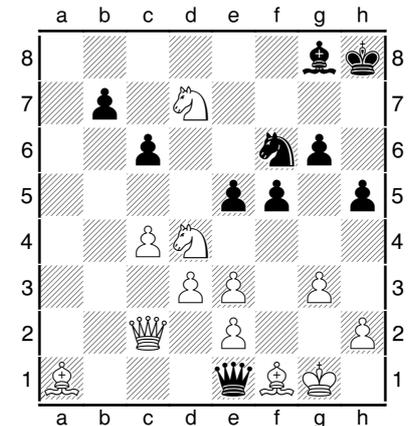


Diagramm 3 (Schwarz zieht)

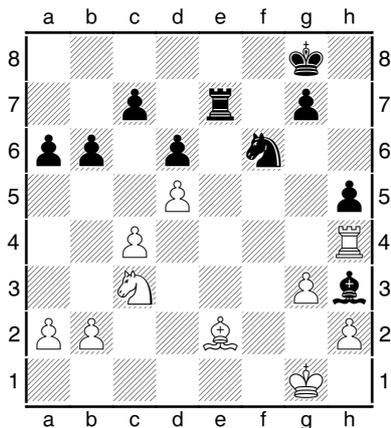


Diagramm 4 (Schwarz zieht)

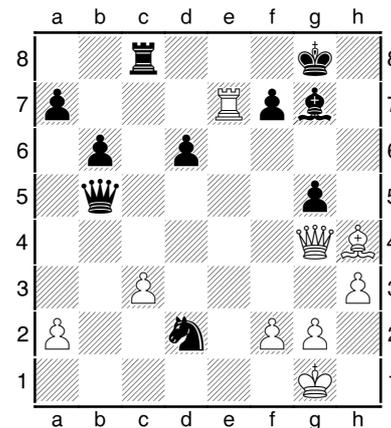


Diagramm 5 (Schwarz zieht)

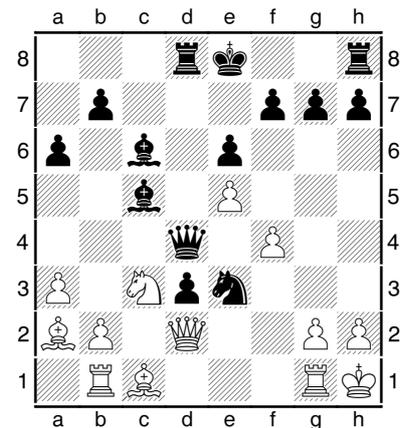


Diagramm 6 (Schwarz zieht)

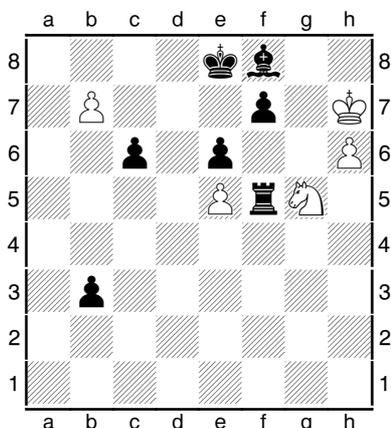


Diagramm 7 (Schwarz zieht)

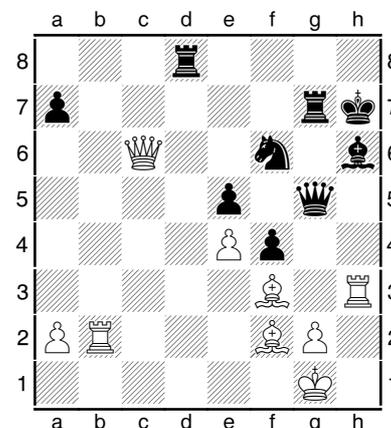


Diagramm 8 (Schwarz zieht)

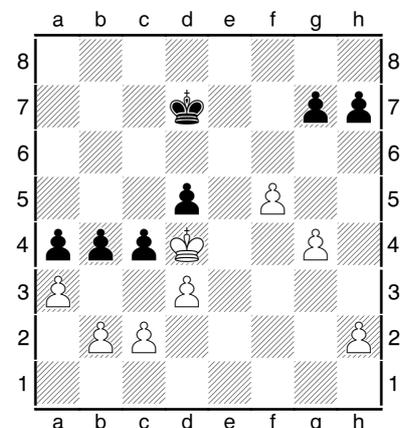


Diagramm 9 (Schwarz zieht)

LÖSUNGEN

WAS ZUM ÜBEN: WEIB/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Diagramm 1: **1.Lh6#** Diagramm 2: **1.Td8#** Diagramm 3: **1.Lh5#**
Diagramm 4: **1.Lg5#** Diagramm 5: **1.Se7#** Diagramm 6: **1.Sf7#**
Diagramm 7: **1.g3#** Diagramm 8: **1.Tf8#** Diagramm 9: **1.Dg5#**

WAS ZUM ÜBEN: WEIB/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Diagramm 1: **1.Dxg7+** Die schwarze Dame ist überlastet. [Es geht auch **1.Tb8+ Dxb8 2.Dxg7#** Die Hauptvariante mit dem Damenopfer macht aber mehr her!] **1...Dxg7 2.Tb8#**
Diagramm 2: **1.Dh6** Es ist egal was Schwarz jetzt zieht. [Es geht auch 1.Dd3 Tf5 Der Turm verzögert das Matt um nur einen Zug, verhindern kann er es nicht. (1...h6 2.Txh6#) 2.Dxf5 h6 3.Txh6#] **1...Lxc3 2.Dxh7#**
Diagramm 3: Vier Lösungen: **1.e4+** [1.e3 fxe3 2.g4#] **1...fxe3 2.g4#** Das Ganze geht auch mit dem g-Bauern spiegelbildlich.
Diagramm 4: **1.Tg1+ Kf6** [1...Kf8 2.Tg8#; 1...Kh7 2.Lg8#] **2.Tg6#**
Diagramm 5: **1.Lf7+ Kg7 2.Sf5#**
Diagramm 6: **1.Sg6+ Kg8 2.Le6#**
Diagramm 7: **1.Df5+ Kh4** [1...Kh6 2.Lf8#] **2.Le1#**
Diagramm 8: **1.Sf6+ Kf8** [1...Kh8 2.Tg8#] **2.Tg8# 1-0**
Diagramm 9: **1.De7+ Txe7 2.Sf6#**

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Diagramm 1: **1...Dd4 2.c6** [2.Tg1 f3 3.Db7 fxg2+ -+; 2.Txf2 Dxf2 und nichts hilft.] **2...f3 3.Tg1 fxg2+ 4.Txg2 Dd1+ 5.Tg1** [5.Df1 Dxf1+ (5...Txf1+ 6.Tg1 Df3# (6...Txg1#; 6...Dd5#)) 6.Tg1 Th2# (6...Dxh3#)] **5...Th2# 0-1**
Diagramm 2: **1...Txf3 2.Kxf3** [2.Dg1 Lxg4 3.Txg4 Tf2+ 4.Kd1 e2+ 5.Kd2 Dh6+ 6.Tg5 e1D+ .Kxe1 Txc2 8.Dg3 (8.Dxd4 Dxc5 9.Df2 De5+ 10.Kf1 Txf2+-) 8...Lf2+-] **2...Lxg4+ 3.Txg4 Df2+ 4.Ke4 Df5+ 5.Kxd4 De5# 0-1**
Diagramm 3: **1...Sg4** [1...Sxd7?? 2.Lc3 gewinnt die schwarze Dame.] **2.Sf3 Df2+ 3.Kh1 Dxf1+ 4.Sg1 Sf2# 0-1**
Diagramm 4: **1...Lg4 2.Lxg4** [2.Kf1 g5 3.Txg4 Sxg4-+] **2...hxg4 3.Kf2** [3.h3 g5 4.Txg4 Sxg4-+] **3...g5 4.Th6 Kg7 5.Txf6 Kxf6-+ 0-1**
Diagramm 5: **1...Db1+ 2.Kh2 Sf1+ 3.Kh1 Se3+** mit Damengewinn. **0-1**
Diagramm 6: **1...Sxg2 2.Df2** [2.Txg2 Dg1#] **2...Dxf2 3.Le3 Sxe3+ 4.Ld5 Lxd5+ 5.Sxd5 Df3+ 6.Tg2 Dxg2# 0-1**
Diagramm 7: **1...Ld6 2.exd6 Tb5 3.Kg7 Txb7 4.Sf3** [4.h7 f5+ 5.Kg8 Txh7 6.Kxh7 usw. 6...b2] **4...b2 5.Sd2 b1D 6.Sxb1 Txb1 7.h7** Null Chance. **7...Th1 8.h8D+ Txh8 9.Kxh8 0-1**
Diagramm 8: **1...Td1+ 2.Kh2** [Nur Figurenverlust hätte 2.Le1 ergeben: 2...Txe1+ 3.Kf2 Te3 4.Kg1 Dg6 5.Tc2 Sxe4 6.Dxg6+ Txg6 7.Tc7+ Tg7 8.Lxe4+ Txe4-+] **2...Dxg2+ 3.Lxg2 Sg4# 0-1**
Diagramm 9: **1...c3 2.b3** [2.bxc3 bxa3] **2...bxa3** [2...axb3 3.cxb3 c2-+] **3.Kxc3 d4+! 4.Kxd4 a2 5.bxa4 a1D+ 0-1**



Die nächste Ausgabe des *Schachfreund* erscheint
zum Sommeranfang im Juni 2018.

Redaktionsschluss eigentlich eine Woche vorher!

